

*Bericht über die
Finanzlage 2023*

<i>Bericht über die Finanzlage – Swiss Life-Gruppe</i>	<i>3</i>
Zusammenfassung	4
Geschäftstätigkeit	8
Unternehmenserfolg	18
Corporate Governance und Risikomanagement	24
Risikoprofil	39
Bewertung	48
Kapitalmanagement	55
Solvabilität	57
<i>Bericht über die Finanzlage – Swiss Life AG</i>	<i>69</i>
Zusammenfassung	70
Geschäftstätigkeit	72
Unternehmenserfolg	74
Corporate Governance und Risikomanagement	80
Risikoprofil	80
Bewertung	81
Kapitalmanagement	85
Solvabilität	86
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	<i>89</i>

Bericht über die Finanzlage – Swiss Life-Gruppe

Zusammenfassung	4
Geschäftstätigkeit	8
Unternehmenserfolg.....	18
Corporate Governance und Risikomanagement.....	24
Corporate Governance.....	24
Risikomanagement.....	24
Einordnung der klimabezogenen Finanzrisiken	36
Risikoprofil.....	39
Finanzrisiko	39
Versicherungsrisiko.....	40
Strategisches Risiko.....	40
Operationelles Risiko.....	40
Risiko aus Garantien und Zusagen.....	41
Klimabezogene Finanzrisiken	42
Risikokonzentrationen.....	46
Verwendete Instrumente zur Risikominderung.....	47
Bewertung.....	48
Kapitalmanagement.....	55
Solvabilität.....	57
Solvanzmodell	57
Risikotragendes Kapital.....	59
Zielkapital.....	62
Solvabilität der Swiss Life-Gruppe	65
Hinweis	66

Zusammenfassung

Geschäftstätigkeit und Unternehmenserfolg gemäss IFRS

Strategie und Ziele

Swiss Life adressiert mit ihren Produkten und ihren Dienstleistungen ein menschliches Grundbedürfnis: das Leben selbstbestimmt und mit Zuversicht führen zu können. Mit der konsequenten und erfolgreichen Umsetzung der mehrjährigen Unternehmensprogramme stellt Swiss Life sicher, dass die langfristigen Leistungsversprechen gegenüber ihren Kundinnen und Kunden garantiert sind und Swiss Life für ihre Aktionärinnen und Aktionäre sowie ihre Anspruchsgruppen nachhaltig Wert schafft.

Die Swiss Life-Gruppe ist eine führende europäische Anbieterin von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen. Die Basis für den Unternehmenserfolg von Swiss Life bilden ein starker Unternehmenszweck, eine klare Strategie, die disziplinierte Umsetzung der Unternehmensprogramme und eine Marke mit Strahlkraft.

Geschäftsverlauf

Swiss Life hat sich 2023 gut weiterentwickelt: Die Gruppe steigerte auf vergleichbarer Basis (Gewinnzahlen 2022 auf Basis von IFRS 17 und IFRS 9) den Reingewinn um 8% auf CHF 1,1 Milliarden, der bereinigte Betriebsgewinn kam auf CHF 1,5 Milliarden zu liegen. Swiss Life konnte die Erträge aus dem Fee-Geschäft in lokaler Währung auf CHF 2,4 Milliarden ausbauen (+3%). Das Fee-Ergebnis sank gegenüber dem Vorjahr in lokaler Währung um 13% auf CHF 664 Millionen. Dies ist insbesondere auf ein verhaltenes Immobilienmarktumfeld in Deutschland und Frankreich und somit auf geringere Erträge aus Projektentwicklungen und Immobilientransaktionen im Berichtsjahr zurückzuführen. Die Prämieinnahmen beliefen sich im Jahr 2023 auf CHF 19,8 Milliarden (+3% in lokaler Währung). Die Contractual Service Margin (CSM), welche die künftigen, noch nicht verdienten Gewinnbeiträge aus dem bestehenden Versicherungsgeschäft umfasst, betrug per 31. Dezember 2023 CHF 15,4 Milliarden. Die Nettoneugeldzuflüsse im Drittkundengeschäft betrugen CHF 9,8 Milliarden, die im Drittkundengeschäft verwalteten Vermögen lagen per Ende 2023 bei CHF 112 Milliarden.

Märkte

Die Swiss Life-Gruppe ist eine führende europäische Anbieterin von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen und unterstützt Menschen dabei, ein finanziell selbstbestimmtes Leben zu führen. In der Schweiz, Frankreich und Deutschland bietet Swiss Life über eigene Agenten und Vertriebspartner wie Makler und Banken ihren Privat- und ihren Firmenkunden eine umfassende und individuelle Beratung sowie eine breite Auswahl an eigenen und Partnerprodukten an. Die Beraterinnen und Berater von Swiss Life Select, Tecis, Horbach, Proventus und Chase de Vere wählen anhand des Best-Select-Ansatzes die für ihre Kundinnen und Kunden passenden Produkte am Markt aus. Swiss Life Asset Managers öffnet institutionellen und privaten Anlegern den Zugang zu Anlage- und Vermögensverwaltungslösungen. Swiss Life unterstützt multinationale Unternehmen mit Personalvorsorgelösungen und vermögende Privatkundinnen und -kunden mit strukturierten Vorsorgeprodukten. Zur Swiss Life-Gruppe gehören auch verschiedene Tochtergesellschaften.

Mitarbeitende

Ende 2023 zählte die Swiss Life-Gruppe weltweit rund 10 000 Vollzeitstellen und verfügte über ein Vertriebsnetz mit über 17 000 Beraterinnen und Beratern.

Corporate Governance und Risikomanagement

Corporate Governance

Für die Swiss Life-Gruppe ist eine verantwortungsbewusste und nachhaltige Unternehmensführung von zentraler Bedeutung.

Swiss Life gestaltet ihre Corporate Governance im Interesse ihrer Aktionäre, ihrer Versicherungsnehmer und ihrer Mitarbeitenden offen und transparent und berücksichtigt dabei die führenden nationalen und internationalen Standards.

Die Swiss Life Holding AG (Swiss Life Holding) stützt sich bei der Ausgestaltung ihrer Corporate Governance auf die entsprechenden Vorgaben der SIX Swiss Exchange und der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA und orientiert sich namentlich am Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance des Verbands der Schweizer Unternehmen «economiesuisse» sowie an den Grundsätzen der Corporate Governance der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Der Corporate-Governance-Bericht für das Geschäftsjahr 2023 findet sich im veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 28 bis 91.

Risikomanagement

Das Risikomanagement von Swiss Life umfasst die Identifizierung, die Analyse, die Bewertung, die Beobachtung und die Steuerung sowie die dazugehörige Berichterstattung zu den Risiken. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Sicherstellung des Weiterbestehens sowie des nachhaltigen Wachstums des Unternehmens;
- Unterstützung beim Erreichen von strategischen und operationellen Zielen;
- Optimierung von mittel- bis langfristigen Risikokosten;
- Ausbau und Pflege der Risikokultur und Stärkung des Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitenden.

Bei der Verfolgung dieser Ziele gilt es stets, die Risikostrategie einzuhalten:

Swiss Life strebt an, lediglich diejenigen Risiken des Versicherungs-, Pensionskassen-, Drittkunden- und Kommissionsgeschäfts einzugehen, die verstanden werden und deren erwarteter Gewinn den Aktionär angemessen entschädigt. Andere Risiken, die dem Geschäft zugrunde liegen und die nicht vermieden werden können (z. B. operationelle Risiken), sollen aktiv überwacht und wenn möglich durch geeignete Mitigationstechniken minimiert werden.

Prinzipiell definiert Swiss Life den Risikoappetit (d. h. das Risiko, das man einzugehen bereit ist) unter Berücksichtigung der Risikokapazität. Die eingegangenen Risiken sollen die Risikokapazität nicht übersteigen.

Das Swiss Life-Risikomanagement-Framework umfasst fünf Säulen: Quantitatives Risikomanagement, Qualitatives Risikomanagement, Aktuariat, Produktmanagement und Compliance.

Risikoprofil

Das Kerngeschäft der Gruppe ist das Lebensversicherungs- und Vorsorgegeschäft. Ein Lebensversicherungs- und Vorsorgevertrag stellt eine langfristige Zusage gegenüber dem Versicherungsnehmer dar. Um ihre künftigen Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, müssen die Versicherungsgesellschaften der Gruppe über einen langen Zeitraum hinweg finanziell stabil sein. Ob sie in der Lage sind, finanziell stabil und stark zu bleiben, hängt von verschiedenen Risikofaktoren ab. Das Risikospektrum der Gruppe lässt sich in erster Linie in finanzielle, versicherungsbezogene, strategische und operationelle Risiken unterteilen. Jede dieser Risikokategorien kann Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität der Gruppe haben.

Risiken müssen vor Ort erkannt, beurteilt, bewältigt, überwacht und auf Gruppenebene aggregiert werden. Die lokalen Versicherungseinheiten erstellen während des Jahres regelmässig Berichte über das Zinsänderungs-, das Aktienkurs- und das Immobilienpreis-, das Währungs-, das Ausfall-, das Liquiditäts- und das Versicherungsrisiko, die auf Ebene der Swiss Life AG und auf Gruppenebene konsolidiert werden. Strategische und operationelle Risiken werden jährlich beurteilt, und es wird ein Bericht erstellt.

Die Risikobereitschaft wird vom Verwaltungsrat anhand von Limiten-Rahmenwerken basierend auf Solvabilitätsquoten und der ökonomischen Kapitalisierung festgelegt und vom Group Risk Committee der Konzernleitung den entsprechenden Einheiten des Versicherungsgeschäfts zugewiesen. Dieses Risikobudget auf Einheitsebene dient als Rahmen für das Asset and Liability Management, dessen Ziel darin besteht, eine strategische Asset Allocation festzulegen. Aus dieser strategischen Asset Allocation wird eine auf Szenarien basierende erwartete Rendite berechnet, welche die Grundlage der Mittelfristplanung der Gruppe bildet.

Risikomanagement-Funktionen werden auf mehreren Ebenen von entsprechenden Gremien der Swiss Life-Gruppe wahrgenommen, zum Beispiel durch den Anlage- und Risikoausschuss auf der Ebene des Verwaltungsrats der Swiss Life-Gruppe und das Group Risk Committee auf der Ebene der Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe. Die Risikomanagement-Funktionen auf Ebene der einzelnen Geschäftsfelder der Swiss Life-Gruppe sind entsprechend organisiert.

Das Group Risk Management ist verantwortlich für die Festlegung einer gruppenweiten Methode zur Risikobewertung und erstellt einen konsolidierten Risikobericht, in dem die wesentlichen quantitativen Elemente des Risikomanagements der Geschäftsfelder der Swiss Life-Gruppe zusammengefasst sind. Ausserdem erstellt dieses Gremium konsolidierte Gutachten zu den strategischen und operationellen Risiken der Swiss Life-Gruppe.

Da das Versicherungsgeschäft das Kerngeschäft der Gruppe darstellt, werden beim Risikomanagement die Anforderungen der zwei wichtigsten regulatorischen Solvabilitätsrahmen eingehalten: der SST in der Schweiz und Solvabilität II in Europa. Hinzu kommen wirtschaftliche Überlegungen. Neben allgemeinen Governance-Aspekten und umfassenden Berichterstattungsanforderungen enthält das Risikomanagement eine jährliche unternehmenseigene Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA) auf Gruppenebene in Form einer umfassenden Risikobewertung sowie die Integration von Risiko- und Solvabilitätsaspekten im allgemeinen Management der Swiss Life-Gruppe.

Bewertung

Die Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und die Bewertung nach IFRS können sich unterscheiden. Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktkonformen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach IFRS auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Der grösste Bewertungsunterschied zwischen dem risikotragenden Kapital nach SST und dem IFRS-Eigenkapital beträgt CHF 23,6 Milliarden und stammt aus den zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen. Diese zählen im SST zum risikotragenden Kapital, werden aber unter IFRS als Verpflichtung dargestellt. Ein weiterer wesentlicher Bewertungsunterschied stammt aus den versicherungstechnischen Rückstellungen inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen (CHF 2,8 Milliarden). Der grösste Bewertungsunterschied auf der Aktivseite resultiert aus der unterschiedlichen Bewertung der Hypotheken. Diese Position wird unter IFRS mit der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was zu einem Bewertungsunterschied von CHF 0,5 Milliarden zulasten SST-Bilanz führt. Bei den restlichen finanziellen Vermögenswerten, die unter IFRS zu fortgeführten Anschaffungskosten geführt werden, entspricht der Fair Value annähernd dem Buchwert. Auswirkungen auf die Anlagen gemäss SST hat die Nichtberücksichtigung von Goodwill, welcher einen Wert von CHF 1,7 Milliarden ausmacht.

Kapitalmanagement

Swiss Life orientiert sich im Kapitalmanagement an der Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, der Bestimmung und der Bewirtschaftung des ökonomischen Kapitals sowie des Ratingkapitals. Ausserdem verwaltet das Unternehmen die Zusammensetzung und die Qualität des Kapitals aktiv, um die Kapitalstruktur kontinuierlich zu optimieren.

Solvabilität

Der SST-Quotient der Swiss Life-Gruppe belief sich per 1. Januar 2024 auf 212% und sank damit im Vergleich zur letzten Berichterstattungsperiode um rund 3 Punkte. Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe sank im Vergleich zum 1. Januar 2023 von CHF 17,3 Milliarden auf CHF 13,9 Milliarden. Das risikotragende Kapital reduzierte sich von CHF 33,6 Milliarden auf CHF 29,4 Milliarden.

Am 1. Januar 2024 wurde die revidierte Verordnung über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (AVO) in Kraft gesetzt. Die revidierte AVO verlangt die Berücksichtigung des Mindestbetrags als Bestandteil der marktkonformen Versicherungsverpflichtungen. Bisher wurde der Mindestbetrag im Zielkapital berücksichtigt. Auf vergleichbarer Basis (d. h. nach Abzug des Mindestbetrags) hätte per 1. Januar 2023 das Zielkapital CHF 14,1 Milliarden und das risikotragende Kapital CHF 30,4 Milliarden betragen. Der SST-Quotient per 1. Januar 2023 hätte auch nach Abzug des Mindestbetrags unverändert bei 215% gelegen. Werte der Vorperiode, die den Abzug des Mindestbetrages gemäss revidierter AVO berücksichtigen, werden in den Tabellen in diesem Bericht in der Spalte «angepasst» ausgewiesen.

Geschäftstätigkeit

Grundlage der Berichterstattung

Die konsolidierte Jahresrechnung von Swiss Life wurde in Übereinstimmung mit und unter Einhaltung der IFRS®-Rechnungslegungsstandards (IFRS) erstellt.

Swiss Life wendet für das Versicherungsgeschäft neu den Rechnungslegungsstandard IFRS 17 an und weist die Vergleichsperiode mit einer Anpassung an den neuen Standard aus. Zudem wurde per 2023 der Rechnungslegungsstandard IFRS 9 für finanzielle Vermögenswerte eingeführt, ohne dass die Vergleichsperiode in der konsolidierten Jahresrechnung, die gemäss IAS 39 ausgewiesen wird, angepasst wurde. Zur besseren Vergleichbarkeit werden in der Segmentberichterstattung teilweise Zahlen zusätzlich auf vergleichbarer Basis dargestellt.

Der diesem Bericht zugrunde liegende Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe (inklusive des zusammenfassenden Berichts der Revisionsstelle an die Generalversammlung) ist online zugänglich unter: www.swisslife.com/gb2023.

Strategie und Ziele

Swiss Life adressiert mit ihren Produkten und ihren Dienstleistungen ein menschliches Grundbedürfnis: das Leben selbstbestimmt und mit Zuversicht führen zu können. Mit der konsequenten und erfolgreichen Umsetzung der mehrjährigen Unternehmensprogramme stellt Swiss Life sicher, dass die langfristigen Leistungsversprechen gegenüber ihren Kundinnen und Kunden garantiert sind und Swiss Life für ihre Aktionärinnen und Aktionäre sowie ihre Anspruchsgruppen nachhaltig Wert schafft.

Die Swiss Life-Gruppe ist eine führende europäische Anbieterin von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen. Die Basis für den Unternehmenserfolg von Swiss Life bilden ein starker Unternehmenszweck, eine klare Strategie, die disziplinierte Umsetzung der Unternehmensprogramme und eine Marke mit Strahlkraft.

Swiss Life adressiert ein Grundbedürfnis der Menschen

Swiss Life unterstützt Menschen durch Engagement, Beratung und umfassende Vorsorge- und Anlagelösungen dabei, ihr Leben finanziell selbstbestimmt zu gestalten. Damit schafft das Unternehmen finanzielle Zuversicht und adressiert ein Grundbedürfnis der Menschen nach Selbstbestimmung und Unabhängigkeit. Das bestätigen Ergebnisse aus der Marktforschung von Swiss Life: Sie zeigen, dass die Möglichkeit, das eigene Leben selbstbestimmt zu führen und frei zu entscheiden, zu mehr Zufriedenheit und Zuversicht führt. Die Ergebnisse zeigen auch, dass sich die meisten Menschen beim Thema Vorsorge bewusst sind, dass sie mehrheitlich selbst für ihre finanzielle Absicherung verantwortlich sind.

Seit 2019 erhebt Swiss Life im «Swiss Life-Selbstbestimmungsbarometer», wie selbstbestimmt die Menschen sich fühlen und wie viel Selbstbestimmung sie für die Zukunft erwarten. Dabei zeigen sich in den Kernmärkten von Swiss Life durchaus lokale Unterschiede. In der Schweiz etwa blieb der Wert für die Selbstbestimmung 2023 insgesamt stabil, während er in Frankreich leicht anstieg und in Deutschland aufgrund wirtschaftlicher Unsicherheiten ebenso sank wie die finanzielle Zuversicht.

Einzigartige Positionierung im Markt

Basis für die erfolgreiche Weiterentwicklung ist die einzigartige Positionierung: Swiss Life verfügt in attraktiven europäischen Märkten über eine starke Stellung als Anbieterin von Vorsorgelösungen und Finanzdienstleistungen. Dabei unterscheidet die Kompetenz der rund 17 000 Beraterinnen und Berater das Unternehmen von seiner Konkurrenz. In den letzten Jahren hat Swiss Life eindrücklich gezeigt, wie sie trotz anspruchsvollem Umfeld widerstandsfähige Renditen und wachsende Ergebnisse erzielen kann und das Produktportfolio an das Marktumfeld angepasst hat. Zudem verfügt Swiss Life mit Swiss Life Asset Managers über ein stark wachsendes Vermögensverwaltungsgeschäft mit besonderen Stärken im Bereich der Sachwerte. Daraus resultiert ein Geschäftsmodell mit mehreren Ertragsquellen. Auch im Jahr 2023, das aufgrund des veränderten Zinsumfelds und verhaltener Immobilienmärkte anspruchsvoll war, stellte Swiss Life die Resilienz des eigenen Geschäftsmodells unter Beweis.

Das Geschäftsmodell von Swiss Life ist auf langfristiges und profitables Wachstum ausgerichtet. Im Zentrum stehen Gewinnwachstum und Gewinnqualität sowie Effizienz und Finanzkraft. Mit der konsequenten Umsetzung der mehrjährigen Strategieprogramme stellt Swiss Life sicher, dass die langfristigen Leistungsversprechen gegenüber ihren Kundinnen und Kunden erfüllt werden und sie für ihre Aktionärinnen und Aktionäre sowie andere Anspruchsgruppen nachhaltig Wert schafft.

Swiss Life bietet ihren Kundinnen und Kunden vielfältige Lösungen zur finanziellen Absicherung und zur Vorsorge an. Die Beratungs- und Produktstrategie sowie die Wertschöpfungskette von Swiss Life werden im Kapitel «Nachhaltigkeit in der Versicherung und in der Beratung» dargestellt. Aufgrund der unterschiedlichen Positionierungen in den jeweiligen Märkten verfolgt Swiss Life einen multidivisionalen Ansatz. Im Rahmen der Segmentberichterstattung legt das Unternehmen zudem die Geschäftsentwicklung und die strategischen Schwerpunkte der einzelnen Konzernbereiche dar.

Weiterführende Informationen zur Produktstrategie finden sich im veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe ab Seite 152.

Erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensprogramme

Swiss Life hat die letzten vier Unternehmensprogramme «Milestone» (finanzielle Zielsetzungen für die Jahre 2009–2012), «Swiss Life 2015» (2013–2015), «Swiss Life 2018» (2016–2018) und auch «Swiss Life 2021» (2019–2021) mit Erfolg ins Ziel geführt.

Ziele im Rahmen von «Swiss Life 2024»

Im November 2021 stellte Swiss Life das Unternehmensprogramm «Swiss Life 2024» vor. Mit diesem setzt Swiss Life den erfolgreichen Weg der letzten Jahre konsequent fort und fokussiert sich auf die Vertiefung der Kundenbeziehungen, den Ausbau ihrer Beratungsorganisationen, die operative Skalierbarkeit und die Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie.

Im Rahmen von «Swiss Life 2024» will das Unternehmen in den Bereichen des Sparens, der Vorsorge, der Risikoabdeckung sowie der Anlagelösungen das Produkt- und Dienstleistungsangebot ausbauen. Exzellente Beratung bleibt der Schlüsselfaktor für den Erfolg: Entsprechend will die Gruppe weiterhin in die Stärkung ihrer Beratungsorganisationen investieren und die operative Effizienz in allen Bereichen verbessern – unter anderem durch Investitionen in Technologie und Digitalisierung insbesondere im Bereich der Nutzung und der Weiterentwicklung von Kunden-, Berater- und «Backoffice»-Plattformen. Alle Divisionen verfolgen das Ziel, ihre operative Effizienz zu verbessern und vor allem im jeweiligen divisionalen Fee-Geschäft die operative Skalierbarkeit zu nutzen. Bis 2024 setzte sich Swiss Life auch weitergehende Ziele im Bereich der Nachhaltigkeit. Priorität haben dabei Bereiche, in denen das Unternehmen direkt Einfluss nehmen kann. Die Nachhaltigkeitsstrategie wird im Nachhaltigkeitsbericht umfassend dargestellt.

*Wir unterstützen Menschen dabei,
ein selbstbestimmtes Leben zu führen.*



Substanzielle Steigerung des Fee-Ergebnisses und der Eigenkapitalrendite

Swiss Life setzte sich mit «Swiss Life 2024» auch ambitionierte Finanzziele und erhöhte die entsprechenden Zielsetzungen gegenüber dem Vorgängerprogramm nochmals markant: So will Swiss Life das Fee-Ergebnis auf CHF 850 bis 900 Millionen im Jahr 2024 steigern («Swiss Life 2021»: CHF 600 bis 650 Millionen) und strebt für die bereinigte Eigenkapitalrendite ein Zielband von 10 bis 12% an («Swiss Life 2021»: 8 bis 10%). Zudem will Swiss Life von 2022 bis 2024 einen kumulierten Cash-Transfer an die Holding von CHF 2,8 bis 3,0 Milliarden erzielen («Swiss Life 2021»: CHF 2,0 bis 2,25 Milliarden) und eine Dividendenausschüttungsquote von über 60% ab 2022 («Swiss Life 2021»: 50 bis 60%).

Swiss Life ist mit dem Unternehmensprogramm «Swiss Life 2024» gut unterwegs, alle Finanzziele der Gruppe zu erreichen oder zu übertreffen. So ist Swiss Life überzeugt, die Finanzziele bei der Eigenkapitalrendite, beim Cash-Transfer an die Holding, bei der Dividendenausschüttungsquote und beim Rückkauf von Aktien zu übertreffen. Beim Fee-Ergebnis erwartet Swiss Life, das untere Ende des Zielbereichs von CHF 850 bis 900 Millionen zu erreichen, wobei dafür die erwartete Normalisierung der Immobilienmärkte in Deutschland und Frankreich entscheidend sein wird.

Marke mit Strahlkraft

Der Erfolg der Marke Swiss Life ist das Ergebnis einer konsequenten Markenstrategie und -führung. Auf Basis der Unternehmensstrategie und der Positionierung als Anbieterin von umfassenden Vorsorge- und Finanzlösungen schafft die Dachmarke Swiss Life, ergänzt durch ihre Submarken Swiss Life Asset Managers, Swiss Life Banque Privée, Swiss Life Global Solutions, Swiss Life Select und Swiss Life Wealth Managers, Orientierung und Vertrauen. Im Zentrum steht dabei der Unternehmenszweck, Menschen dabei zu unterstützen, ihr Leben finanziell selbstbestimmt zu gestalten.

Eine klare Markenhierarchie ordnet die Marken einzelnen Ebenen zu. Die strategische Führung des gesamten Markenportfolios ist Teil von Group Communications. Die Markenhierarchie wird laufend geprüft und notwendige Anpassungen werden vorgenommen.

Während die Dach- und die Submarken zentral geführt werden, erfolgt die Führung von Marken der Stufen 3 «Endorsement» und 4 «Einzelmarken» direkt in den zuständigen Divisionen. Im Jahr 2023 wurden der britische Immobilien-Investment-Manager Mayfair Capital vollständig in die Submarke Swiss Life Asset Managers und der Vorsorge- und Finanzdienstleister Fincentrum in Tschechien in die Submarke Swiss Life Select überführt. Die 3a-App «Pando» wurde hingegen vom Markt genommen.

Stufe 1

Dachmarke

Swiss Life tritt mit einer starken Dachmarke auf. Grundsätzlich werden sämtliche Produkte und Dienstleistungen unter der Dachmarke angeboten.

Stufe 2

Submarken

Submarken unterstreichen die Expertenrolle der Dachmarke in spezifischen Marktsegmenten. Swiss Life unterhält ein bewusst begrenztes Portfolio an Submarken für einzelne Vertriebskanäle.

Stufe 3

Endorsement

Eigenständige Marken mit Potenzial für einen positiven Image-Transfer werden der dritten Stufe zugeordnet. Die Dach- oder Submarke tritt hier in Form einer verbalen Ergänzung auf.

Stufe 4

Einzelmarken

Auf Stufe 4 werden eigenständige Marken angesiedelt, die separat geführt werden. Diese Marken treten unabhängig auf, ohne sichtbaren Bezug zur Dachmarke Swiss Life.

Corporate Identity & Design

Eine klare Corporate Identity (CI) legt fest, wie sich Swiss Life in der Öffentlichkeit präsentieren möchte. Dazu gehört eine Markenpersönlichkeit, die das Wertesystem von Swiss Life reflektiert. Der Unternehmenszweck wird dabei von den drei Werten Individualität, Zuversicht und Zuverlässigkeit flankiert, die die Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt stellen. Ebenfalls Teil der Corporate Identity sind ein übergreifender Sprachstil und ein verbindliches Corporate Design (CD) mit Logo, Farben, Schriften, Icons und einer Bildwelt, die einen einheitlichen Markenauftritt gewährleisten.

Das Corporate Design ist von der Markenpersönlichkeit abgeleitet und trägt neben Wiedererkennung und Orientierung auch zu einem einheitlichen Markenerlebnis bei. Ob beim Browsen auf den Websites, beim Lesen einer Broschüre oder beim Betrachten eines Inserats – die Anspruchsgruppen sollen an allen Kontaktpunkten einen durchgängigen, wertigen Eindruck von Swiss Life gewinnen. So wurde 2023 die Bildwelt entlang der Themen Swissness, Nachhaltigkeit und Infrastruktur ausgebaut. Sie hebt Swiss Life von der Konkurrenz ab und schafft ein Gefühl der Zugehörigkeit.

Mit klaren Corporate-Design-Richtlinien stellt Swiss Life einen einheitlichen Auftritt an allen Markenkontaktpunkten sicher. Diese ermöglichen es, die Marke Swiss Life eigenverantwortlich und innerhalb der festgelegten Richtlinien an allen Berührungspunkten erlebbar zu machen.

Auf einer Online-Markenplattform sind die verbindlichen CI/CD-Richtlinien benutzerfreundlich aufbereitet einem grossen internen und externen Personenkreis zugänglich.

Markenauftritt

Swiss Life unterstützt mit ihrem Markenauftritt die strategischen Schwerpunkte der einzelnen Ländergesellschaften. Im Heimmarkt Schweiz fokussiert sich Swiss Life neben der klassischen Werbung auf Sport- und Kultursponsoring. Seit einigen Jahren ist Swiss Life Hauptsponsorin des Eishockeyclubs ZSC Lions. Der Club gehört zu den grössten Eishockey-Organisationen Europas und betreibt eine viel beachtete Nachwuchsförderung. Seit 2019 ist Swiss Life auch Namensgeberin des Eishockeystadions «Swiss Life Arena» in Zürich, in dem die ZSC Lions seit Oktober 2022 ihre Heimspiele austragen. Im Kulturbereich steht der Film im Zentrum der Aktivitäten: Hier ist Swiss Life unter anderem Sponsorin des Locarno Film Festival.

Swiss Life Deutschland engagiert sich mit ihren Vertriebsgesellschaften Swiss Life Select und Proventus für regionale Amateurvereine aus dem Breitensport. Darüber hinaus unterstützt das Unternehmen regelmässig Sportveranstaltungen.

Seit 2021 liegt der Fokus vermehrt auf klassischen digitalen und analogen Werbekampagnen. In der Schweiz setzt Swiss Life weiterhin auf die Emotionalisierung des Unternehmenszwecks. Auch die 2021 eingeführte Kampagne «Haus & Wohnen», mit der sich Swiss Life als umfassende Beraterin für ein finanziell selbstbestimmtes Leben im Eigenheim positioniert und alle relevanten Informationen von der Finanzierung bis zum Erwerb des Eigenheims bereitstellt, wurde 2023 weiter ausgebaut. In Frankreich, Deutschland, bei International und bei Asset Managers stand ebenfalls die Emotionalisierung des Unternehmenszwecks von Swiss Life im Fokus der Kampagnen.

Weltweiter Markenschutz und Markenbewertung

Menschen müssen sich darauf verlassen können, dass überall dort, wo das Swiss Life-Logo und der Unternehmensname erscheinen, tatsächlich Swiss Life mit ihren hochwertigen Produkten und Dienstleistungen dahintersteht.

Zum Schutz ihrer Marke hat Swiss Life daher Prozesse und Instrumente etabliert, die rund um die Uhr und weltweit verhindern, dass Dritte ihr geistiges Eigentum – die Marke Swiss Life – ohne ihre Genehmigung verwenden. Via Cyber Threat Intelligence (CTI) werden systematisch potenzielle Cyber-Bedrohungen für die Marke Swiss Life und ihre digitalen Vermögenswerte überwacht und erkannt. Des Weiteren werden Domains über einen einheitlichen Registrierungsservice verwaltet, Social-Media-, Review- und Bewertungsseiten laufend kontrolliert sowie die Durchsetzung und die Überwachung von Swiss Life-Marken in Bezug auf mögliche Verstösse durch neu eingetragene oder registrierte Marken Dritter gewährleistet.

Die Bekanntheit und die Wahrnehmung der Marke Swiss Life werden kontinuierlich durch unabhängige Institute lokal gemessen. Zudem misst Swiss Life die Verankerung ihres Unternehmenszwecks regelmässig in der breiten Bevölkerung und weiteren strategischen Segmenten, bei Kundinnen und Kunden nach einer Interaktion mit Swiss Life und auch intern bei ihren Mitarbeitenden. Die gewonnenen Erkenntnisse fliessen laufend in die Erarbeitung und die Anpassung der Marketing- und Kommunikationsmassnahmen mit ein. Hinzu kommen regelmässige interne Markenwertstudien, welche die Entwicklung des Markenwerts aufgrund verschiedenster Faktoren aufzeigen.

Wesentliche Geschäftssegmente – Segmentberichterstattung

Swiss Life konnte 2023 den Reingewinn auf vergleichbarer Basis um 8% auf CHF 1,1 Milliarden steigern. Der bereinigte Betriebsgewinn kam auf CHF 1,5 Milliarden zu stehen.

Swiss Life wendet für das Versicherungsgeschäft neu den Rechnungslegungsstandard IFRS 17 an und weist die Vergleichsperiode mit einer Anpassung an den neuen Standard aus. Zudem wurde per 2023 der Rechnungslegungsstandard IFRS 9 für finanzielle Vermögenswerte eingeführt, ohne dass die Vergleichsperiode in der konsolidierten Jahresrechnung, die gemäss IAS 39 ausgewiesen wird, angepasst wurde. Zur besseren Vergleichbarkeit werden in der Segmentberichterstattung teilweise Zahlen zusätzlich auf vergleichbarer Basis dargestellt.

Die Swiss Life-Gruppe erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Reingewinn von CHF 1,1 Milliarden. Im Vorjahr betrug er auf vergleichbarer Basis CHF 1,0 Milliarden. Der Betriebsgewinn kam auf CHF 1,5 Milliarden zu liegen. Unter der nachfolgenden Anwendung von IFRS 17 und des inzwischen abgelösten Standards IAS 39 kam der Reingewinn im Vorjahr wie im Finanzbericht ausgewiesen auf CHF 1,2 Milliarden zu liegen, der Betriebsgewinn lag im Vorjahr bei CHF 1,7 Milliarden.

In der Schweiz steigerte Swiss Life das Segmentergebnis auf CHF 839 Millionen (Vorjahr: CHF 799 Millionen). In Frankreich resultierte ein Segmentergebnis von CHF 199 Millionen (Vorjahr: CHF 369 Millionen), in Deutschland kam es auf CHF 187 Millionen zu stehen, was praktisch dem Vorjahr entspricht (CHF 186 Millionen). Swiss Life International erzielte ein Segmentergebnis von CHF 98 Millionen (Vorjahr: CHF 108 Millionen), bei Swiss Life Asset Managers kam es auf CHF 272 Millionen zu stehen (Vorjahr: CHF 433 Millionen).

Die direkten Anlageerträge erhöhten sich auf CHF 4,0 Milliarden (Vorjahr: CHF 3,9 Milliarden), wobei die direkte Anlagerendite bei 2,8% lag (Vorjahr: 2,5%). Die Nettoanlagerendite betrug 1,8%.

Die neue Bilanzgrösse Contractual Service Margin (CSM), die vertragliche Servicemarge, die Swiss Life gemäss IFRS 17 ausweist und welche die künftigen, noch nicht verdienten Gewinnbeiträge aus dem bestehenden Versicherungsgeschäft umfasst, betrug per 31. Dezember 2023 CHF 15,4 Milliarden. Im Geschäftsjahr 2023 belief sich die Auflösung der CSM über die Erfolgsrechnung auf CHF 1,3 Milliarden.

Swiss Life konnte die Erträge aus dem Fee-Geschäft in lokaler Währung um 3% auf CHF 2,4 Milliarden ausbauen. Das Fee-Ergebnis sank hingegen gegenüber dem Vorjahr um 14% auf CHF 664 Millionen. Die Prämieinnahmen beliefen sich im Jahr 2023 auf CHF 19,8 Milliarden, ein Anstieg von 3% in lokaler Währung.

Die verwalteten Vermögen im Drittkundengeschäft lagen per Jahresende bei CHF 112 Milliarden (31. Dezember 2022: CHF 105 Milliarden). Die Nettoneugeldzuflüsse im Drittkundengeschäft beliefen sich im Berichtsjahr auf CHF 9,8 Milliarden.

Die Details zu den einzelnen Geschäftssegmenten finden sich im veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 15 bis 27.

Wesentliche Anteilseigner auf Gruppenstufe

Alle Aktionäre, welche per Bilanzstichtag vom 31. Dezember 2023 eine Beteiligung gemeldet haben, die über einem meldepflichtigen Grenzwert liegt, sind im Corporate-Governance-Bericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 30 bis 31 aufgeführt.

Die aktuellen Offenlegungsmeldungen sind auf der Veröffentlichungsplattform der Offenlegungsstelle der SIX Swiss Exchange einsehbar, unter www.ser-ag.com/de/resources/notifications-market-participants/significant-shareholders.html.

Wesentliche Niederlassungen

Die wesentlichste Niederlassung innerhalb der Swiss Life-Gruppe ist die Niederlassung in Deutschland. Diese wird von der Swiss Life AG betrieben. Die Niederlassung Deutschland ist ebenfalls im Lebensversicherungsgeschäft tätig.

Externe Revisionsstelle

Gemäss Statuten ist die externe Revisionsstelle der Swiss Life Holding AG durch die Generalversammlung jeweils für die Dauer eines Geschäftsjahres zu wählen. Anlässlich der Gründung der Swiss Life Holding im Jahr 2002 wurde PricewaterhouseCoopers (PwC) als externe Revisionsstelle und Konzernprüfer gewählt. Seither wurde PwC ununterbrochen wiedergewählt, zuletzt an der Generalversammlung vom 28. April 2023. Das Mandat der Revisionsstelle und des Konzernprüfers der Swiss Life Holding wurde letztmals im Hinblick auf das Geschäftsjahr 2008 neu ausgeschrieben. Dabei hat der Verwaltungsrat nach Durchführung eines Evaluationsverfahrens auf Antrag des Revisionsausschusses der Generalversammlung PwC zur Wahl als Revisionsstelle und Konzernprüfer vorgeschlagen.

Bei allen anderen innerhalb des Konsolidierungskreises der Swiss Life Holding direkt oder indirekt gehaltenen Gesellschaften der Swiss Life-Gruppe nehmen neu Mazars oder PwC die Funktion der externen Revisionsstelle wahr.

Mazars und PwC haben bestätigt, dass sie die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Dauer und Amtsdauer des leitenden Revisors

Der seitens PwC für die Prüfung der Jahresrechnung und der Konzernrechnung der Swiss Life Holding verantwortliche Partner (leitender Revisor) übt diese Funktion seit 2018 aus.

Die Rotation des leitenden Revisors erfolgt in Übereinstimmung mit den Regeln zur Amtsdauer gemäss dem Obligationenrecht sowie den Unabhängigkeitsrichtlinien von EXPERTsuisse und den internen Richtlinien von PwC. Gemäss Obligationenrecht und Unabhängigkeitsrichtlinien von EXPERTsuisse ist die maximale Amtsdauer des leitenden Revisors auf sieben Jahre beschränkt.

Rechtliche Struktur des Konzerns

Die Swiss Life Holding ist eine im Jahr 2002 gegründete, nach schweizerischem Recht organisierte Aktiengesellschaft mit Sitz in Zürich. Die Aktien der Gesellschaft wurden am 19. November 2002 an der SIX Swiss Exchange kotiert. Die Swiss Life Holding hält alle Gesellschaften und Aktivitäten der Swiss Life-Gruppe unter dem Dach einer Holding zusammen. Die Holdingstruktur erleichtert es dem Unternehmen, Investitionen zu tätigen, Kooperationen einzugehen und Kapitalmarkttransaktionen durchzuführen. Zudem erhöht sie die Transparenz durch die Trennung zwischen den Interessen der Aktionäre und denjenigen der versicherten Personen.

Wesentliche Tochtergesellschaften und Beteiligungen

Die zum Konsolidierungskreis der Gruppe gehörenden Gesellschaften sind in der konsolidierten Jahresrechnung (Anhang 31) auf den Seiten 408 bis 415 aufgeführt. Angaben zur Kotierung an der SIX Swiss Exchange und zur Börsenkapitalisierung finden sich im Kapitel «Informationen zur Aktie» auf den Seiten 210 bis 212. Die organisatorische Struktur der Gruppe bildet die wichtigsten Märkte und Bereiche des Geschäfts ab. Die sich daraus ergebenden operativen Verantwortlichkeiten spiegeln sich in der Aufgabenteilung der Konzernleitung wider. In Bezug auf das Versicherungsgeschäft gibt es für die spezifischen Bereiche je einen Marktverantwortlichen mit Ergebnisverantwortung. Die Seitenverweise beziehen sich auf den veröffentlichten Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe.

Die operative Führungsstruktur per 31. Dezember 2023 ist im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf Seite 54 abgebildet.

Zweckgesellschaften und Joint Ventures in der Swiss Life-Gruppe

In der Swiss Life-Gruppe bestehen zum heutigen Zeitpunkt keine wesentlichen Zweckgesellschaften oder Joint Ventures.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Es kam zu keinen aussergewöhnlichen Ereignissen in der Berichtsperiode.

Unternehmenserfolg

Erfolgsrechnung nach Segmenten für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2023 gemäss IFRS

Mio. CHF	Schweiz	Frankreich	Deutsch-land	Inter-national	Asset Managers	Übrige	Total vor Eliminationen	Eliminationen	Total
Versicherungstechnische Erträge	3 990	2 958	806	1 093	–	–	8 846	–50	8 797
Schadenfälle und Leistungen, Verluste und Wertaufholungen von Verlusten auf belastenden Verträgen	–2 502	–2 275	–630	–902	–	–	–6 308	19	–6 289
Aufwendungen aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen (netto)	–8	–44	–8	–114	–	–	–174	31	–143
Nettokapitalerträge	7	149	88	4	–3	–130	116	–13	103
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	248	229	636	303	914	0	2 330	–401	1 929
Verdiente Policengebühren aus Kapitalanlageverträgen ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung	2	–	1	63	–	–	66	–	66
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	0	–1	1	–	2	–	1	–	1
Übriger Ertrag	284	1	5	4	199	155	648	–3	646
Übriger Zinsaufwand	–152	–111	–14	–2	–16	0	–296	12	–284
Aufwand für Gebühren, Kommissionen und Provisionen	–531	–322	–460	–161	–111	0	–1 585	402	–1 183
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	–298	–223	–144	–112	–384	–5	–1 167	–3	–1 169
Aufwendungen für Abschreibungen	–13	–11	–12	–18	–29	–	–83	–	–83
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	0	–	–	–2	–	–	–2	–	–2
Sonstiger Aufwand	–189	–153	–80	–58	–299	9	–770	4	–766
SEGMENTERGEBNIS	839	199	187	98	272	29	1 623	–	1 623
Nicht zugeordnete Kosten für Gruppenmanagement									–124
BETRIEBSGEWINN									1 497
Fremdkapitalkosten									–132
Ertragssteueraufwand									–254
REINGEWINN									1 111
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	661	519	198	40	29	–	1 447	–	1 447

Erfolgsrechnung nach Segmenten für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2022 gemäss IFRS

Mio. CHF	Schweiz	Frankreich	Deutsch-land	Inter-national	Asset Managers	Übrige	Total vor Eliminationen	Eliminationen	Total
Versicherungstechnische Erträge	3 820	2 795	841	592	-	-	8 048	-31	8 017
Schadenfälle und Leistungen, Verluste und Wertaufholungen von Verlusten auf belastenden Verträgen	-2 459	-2 097	-612	-389	-	-	-5 557	13	-5 544
Aufwendungen aus gehaltenen Rückversicherungsverträgen (netto)	-7	-11	-11	-138	-	-	-167	19	-149
Nettokapitalerträge	171	181	31	12	179	-57	517	-4	512
Ertrag aus Gebühren, Kommissionen und Provisionen	253	196	618	294	984	1	2 346	-408	1 938
Verdiente Policengebühren aus Kapitalanlageverträgen ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung	2	-	-1	73	-	-	74	-	74
Ergebnisanteile an assoziierten Unternehmen	2	-3	0	-	1	-	0	-	0
Übriger Ertrag	121	12	-3	2	91	53	277	-2	275
Übriger Zinsaufwand	-52	-22	-12	-1	-7	1	-93	6	-87
Aufwand für Gebühren, Kommissionen und Provisionen	-533	-279	-456	-172	-115	0	-1 556	407	-1 148
Aufwendungen für Leistungen an Mitarbeitende	-307	-223	-131	-88	-409	-3	-1 162	-4	-1 165
Aufwendungen für Abschreibungen	-14	-12	-10	-33	-32	0	-102	-	-102
Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-	-	0	-	-1	-	-1	-	-1
Sonstiger Aufwand	-197	-168	-69	-43	-258	-35	-771	5	-766
SEGMENTERGEBNIS	799	369	186	108	433	-41	1 854	-	1 854
Nicht zugeordnete Kosten für Gruppenmanagement									-112
BETRIEBSGEWINN									1 742
Fremdkapitalkosten									-120
Ertragssteueraufwand									-433
REINGEWINN									1 189
Zugänge zu langfristigen Vermögenswerten	1 526	110	396	93	62	-	2 187	-	2 187

Im Folgenden wird das Finanzergebnis der Swiss Life-Gruppe näher erläutert. Die Verweise in den folgenden Tabellen (Spalte Anhang) beziehen sich auf den jeweiligen Anhang im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe.

Anlageergebnis

Mio. CHF

	Anhang	2023	2022
ERTRAG AUS KAPITALANLAGEN			
Zinserträge aus jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten		–	2 056
Zinserträge aus Darlehen und Forderungen		–	276
Dividendenerträge aus jederzeit verkäuflichen finanziellen Vermögenswerten		–	450
Zinserträge aus im übrigen Gesamterfolg zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten		2 310	–
Zinserträge auf finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten		286	–
Dividendenerträge aus im übrigen Gesamterfolg zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten	9	47	–
Ertrag aus Investitionsliegenschaften (netto)		1 106	1 085
Ertrag aus selbstgenutzten Liegenschaften (netto) (zugrunde liegender Referenzwert im VFA)		0	–
Übrige Zinserträge		101	24
TOTAL ERTRAG AUS KAPITALANLAGEN		3 849	3 891
GEWINNE/VERLUSTE EINSCHLIESSLICH WERTMINDERUNGEN AUF FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (NETTO)			
Jederzeit verkäufliche finanzielle Vermögenswerte		–	–57
Darlehen und Forderungen		–	12
Im übrigen Gesamterfolg zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte		–167	–
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten		–3	–
Aus dem übrigen Gesamterfolg umgliederte Gewinne/Verluste aus Sicherungsgeschäften		97	228
Währungsgewinne/-verluste		–2 133	–546
Wertminderungen auf finanziellen Vermögenswerten (netto)	5	40	–544
TOTAL GEWINNE/VERLUSTE EINSCHLIESSLICH WERTMINDERUNGEN AUF FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN (NETTO)		–2 165	–906
GEWINNE/VERLUSTE AUF ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN (NETTO)			
Devisenderivate		1 098	–65
Zinsderivate		311	367
Aktienderivate		–404	468
Übrige Derivate		–28	4
Per Designation erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte ^{1,2}		311	–4 519
Finanzielle Vermögenswerte, für die eine erfolgswirksame Bewertung zum Fair Value verpflichtend ist ¹		4 597	–
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ³		0	33
Kapitalanlageverträge ohne ermessensabhängige Überschussbeteiligung	15	–1 845	1 813
Anteile Dritter an konsolidierten Anlagefonds		–22	–48
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten		1	–
TOTAL GEWINNE/VERLUSTE AUF ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETEN FINANZINSTRUMENTEN (NETTO)		4 018	–1 948
GEWINNE/VERLUSTE AUF INVESTITIONSLIEGENSCHAFTEN (NETTO)			
Gewinne/Verluste auf Investitionsliegenschaften (netto)	10	–839	1 047
Gewinne/Verluste auf selbstgenutzten Liegenschaften (netto) (zugrunde liegender Referenzwert im VFA)	12	–41	–13
TOTAL GEWINNE/VERLUSTE AUF INVESTITIONSLIEGENSCHAFTEN (NETTO)		–880	1 034

¹ Einschliesslich Zins- und Dividendenertrag von CHF 624 Millionen (2022: CHF 260 Millionen)

² Beinhaltet auf das Kreditrisiko zurückzuführende Veränderungen von null (2022: null).

³ Einschliesslich Dividendenertrag von CHF 1 Million (2022: CHF 15 Millionen)

Erläuterungen zum Unternehmenserfolg

Die Erläuterungen zum Unternehmenserfolg finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe im Kapitel «Segmentberichterstattung» auf den Seiten 15 bis 27.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste

Übriger Gesamterfolg (kumuliert) für das Geschäftsjahr 2023

Mio. CHF	In die Erfolgsrechnung umgliederbare Posten								Nicht in die Erfolgsrechnung umgliederbare Posten					Total	
	Währungs- umrech- nungsdi- fferenzen	Absiche- rung von Netto- investi- tionen	Gewinne/ Verluste aus jeder- zeit ver- käuflichen und umge- gliederten finanziellen Vermögens- werten	Gewinne/ Verluste aus im übrigen Gesamt- erfolg zum Fair Value bewerteten Schuldins- trumenten	Absiche- rung der Mittelflüsse	Absiche- rungs- kosten	Finanz- erträge/ -aufwen- dungen aus aus- gegebenen Versiche- rungsver- trägen und Kapitalan- lageverträ- gen mit er- messens- abhängiger Über- schuss- beteiligung (netto)	Finanz- erträge/ -aufwen- dungen aus gehal- tenen Rück- versiche- rungsver- trägen (netto)	Total	Bewer- tungs- gewinne aus In- vestitions- liegen- schaften	Neube- wertun- gen auf Verbind- lichkeiten aus leistungs- orientierten Plänen (netto)	Gewinne/ Verluste aus im übrigen Gesamt- erfolg zum Fair Value bewerteten Beteili- gungsin- strumenten	Fair-Value- Hedges von im übrigen Gesamt- erfolg zum Fair Value bewerteten Beteili- gungsin- strumenten	Total	
Stand 1. Januar	-1 987	408	-5 127	-	-45	-	6 308	-43	-486	21	-239	-	-	-219	-705
Anpassung bei erstmaliger Anwendung von IFRS 9	-	-	5 127	-6 180	-	-	870	-	-183	-	-	5	-	5	-179
Stand 1. Januar nach Anpassung	-1 987	408	-	-6 180	-45	-	7 178	-43	-669	21	-239	5	-	-213	-883
Übertragung zu Gewinnreserven	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-26	25	-1	-1
Übriger Gesamterfolg (netto)	-948	447	-	3 978	81	0	-4 171	40	-572	-3	-219	59	-19	-181	-753
Nicht beherrschende Anteile	5	-	-	0	0	-	0	0	5	0	0	0	-	0	5
STAND AM ENDE DER PERIODE (NETTO)	-2 930	856	-	-2 202	36	0	3 008	-3	-1 235	18	-457	38	6	-395	-1 632
DER ÜBRIGE GESAMTERFOLG (NETTO) SETZT SICH ZUSAMMEN AUS:															
Neubewertung (brutto)	-875	558	-	4 601	118	-1	-5 085	74	-610	0	-271	76	-23	-219	-829
Umgliederung in die Erfolgsrechnung (brutto)	-	-26	-	114	-138	1	-	-	-49	-	-	-	-	-	-49
Auswirkungen durch															
Ertragssteuern	-73	-85	-	-876	82	0	1 051	-35	66	-2	49	-16	4	36	101
Verkauf von Tochterunternehmen	0	-	-	-	-	-	-	-	0	-	-	-	-	-	0
Währungs-umrechnungs-differenzen	-	-	-	139	19	-	-137	2	22	-1	3	0	-	1	23
ÜBRIGER GESAMTERFOLG (NETTO)	-948	447	-	3 978	81	0	-4 171	40	-572	-3	-219	59	-19	-181	-753

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Mio. CHF	2023	2022
ÜBRIGER ERTRAG		
Realisierte Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und übrigen Vermögenswerten	53	53
Erträge aus dem Verkauf von Vorratsimmobilien	203	99
Übrige Währungsgewinne/-verluste	345	106
Übrige	44	16
TOTAL ÜBRIGER ERTRAG	646	275

Mio. CHF	Anhang	2023	2022
SONSTIGER AUFWAND			
Marketing und Werbung		60	67
Informatik und sonstige technische Einrichtungen		149	139
Instandhaltung und Reparatur		28	32
Kurzfristige Leasingverhältnisse		4	6
Geringwertige Leasingverhältnisse		2	1
Dienstleistungen externer Experten		245	245
Kosten für verkaufte Vorratsimmobilien		170	93
Versicherungsprämiensteuern und übrige ertragsunabhängige Steuern		69	69
Übrige		100	165
TOTAL SONSTIGER AUFWAND		825	816

Informationen zu den wichtigsten Märkten der Swiss Life-Gruppe

Informationen zu den wichtigsten Märkten finden sich in den Angaben zu den wesentlichen Geschäftssegmenten, die im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe im Kapitel «Segmentberichterstattung» auf den Seiten 15 bis 27 sowie in Anhang 4 «Informationen zu den Geschäftssegmenten» auf den Seiten 274 bis 280 enthalten sind.

Relevante Vorgänge und Transaktionen innerhalb des Konzerns

Die bedeutendsten zwischengesellschaftlichen Transaktionen innerhalb des Konzerns werden von der Swiss Life Holding durchgeführt. Unter anderem hat die Swiss Life Holding Darlehen im Umfang von CHF 1,9 Milliarden an Konzerngesellschaften vergeben.

Die Swiss Life Holding garantiert zum Bilanzstichtag alle Verpflichtungen der Swiss Life AG in Höhe von CHF 3,1 Milliarden, welche unter anderem die verschiedenen Tranchen der nachrangigen Anleihen (hybriden Verbindlichkeiten) betreffen. Die Garantien sind bei der Swiss Life Holding nachrangig klassifiziert.

Des Weiteren stellt die Swiss Life Holding Garantien für einen maximalen Nettoinventarwert von CHF 1,1 Milliarden für die Swiss Life AG, von CHF 1,2 Milliarden für Swiss Life Finance I, von CHF 121 Millionen für Swiss Life Products, von CHF 52 Millionen für ElipsLife AG sowie von CHF 6 Millionen für Swiss Life Liechtenstein.

Zudem hielt die Swiss Life Holding Verpflichtungen unter gezogenen Kreditlinien von insgesamt CHF 19 Millionen für Gesellschaften von Corpus Sireo.

Corporate Governance und Risikomanagement

Corporate Governance

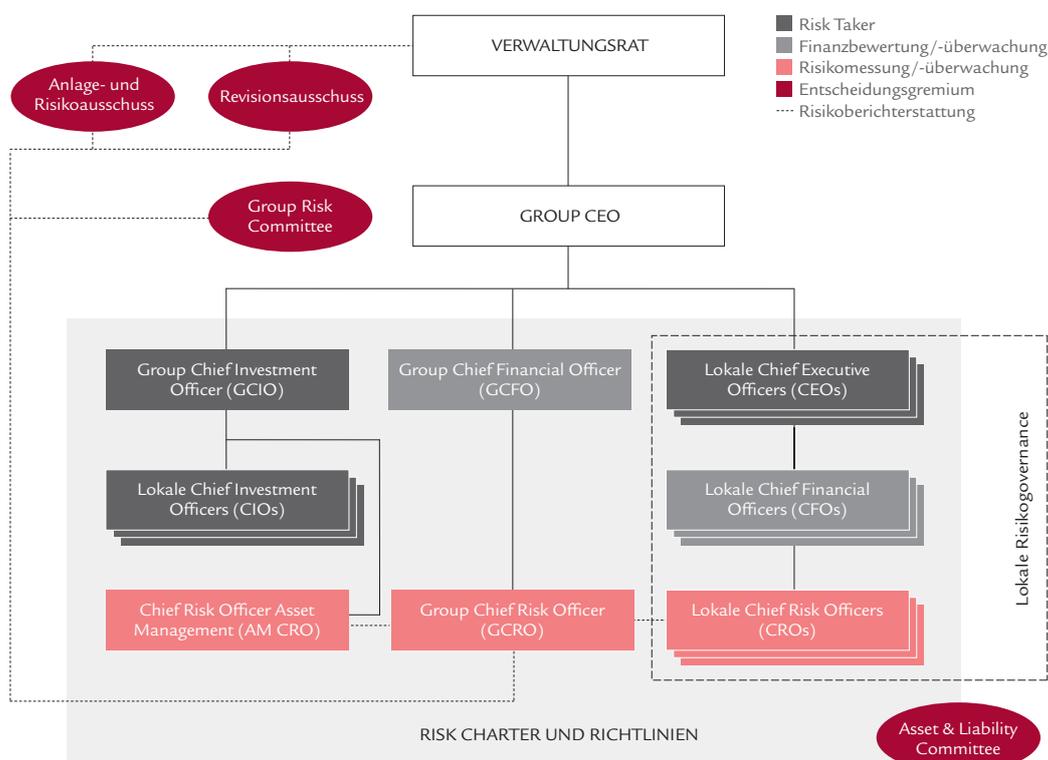
Zusammensetzung Verwaltungsrat und Konzernleitung

Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 35 bis 61.

Risikomanagement

Risikomanagement-Funktionen werden bei Swiss Life auf mehreren Ebenen von den zuständigen Gremien der Swiss Life-Gruppe wahrgenommen, so durch den Anlage- und Risikoausschuss (Investment and Risk Committee) auf der Ebene des Verwaltungsrats und das Group Risk Committee auf der Ebene der Konzernleitung der Swiss Life-Gruppe. Die Risikomanagement-Funktionen auf Ebene der einzelnen Geschäftsfelder sind entsprechend organisiert.

Risk Governance der Swiss Life-Gruppe



Das Risikomanagement von Swiss Life umfasst die Identifizierung, die Analyse, die Bewertung, die Beobachtung und die Steuerung sowie die dazugehörige Berichterstattung zu den Risiken. Dabei werden folgende Ziele verfolgt:

- Sicherstellung des Weiterbestehens sowie des nachhaltigen Wachstums des Unternehmens;
- Unterstützung beim Erreichen von strategischen und operationellen Zielen;
- Optimierung von mittel- bis langfristigen Risikokosten;
- Ausbau und Pflege der Risikokultur und Stärkung des Risikobewusstseins bei allen Mitarbeitenden.

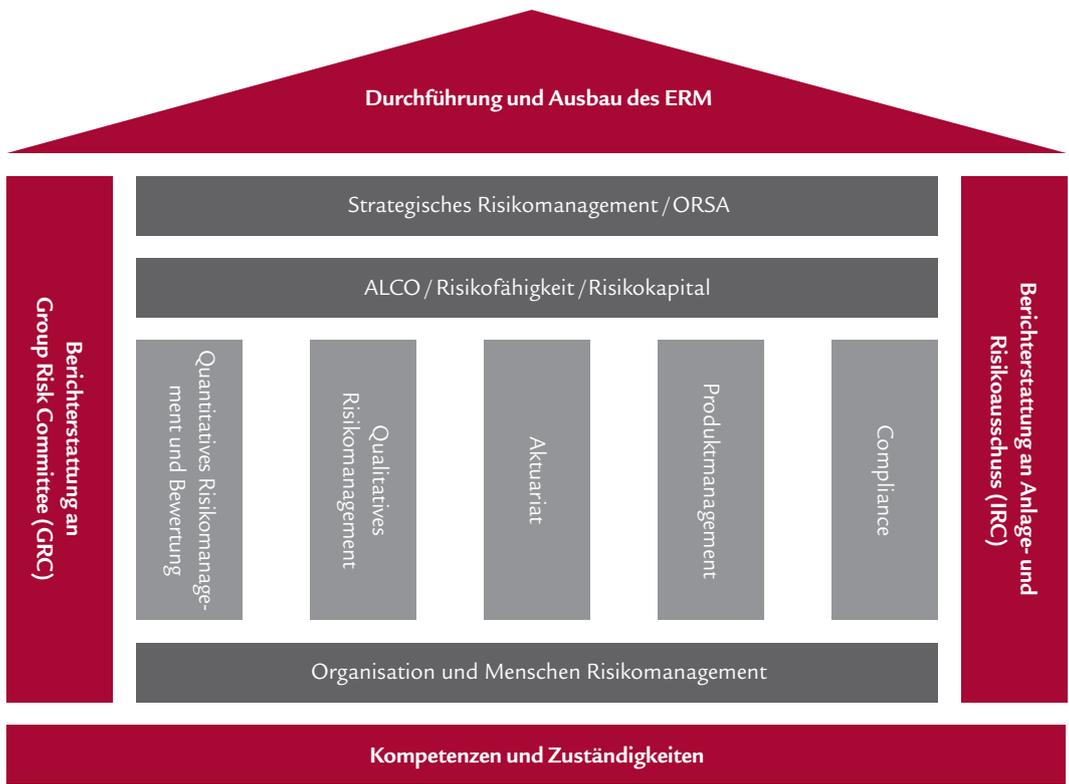
Bei der Verfolgung dieser Ziele gilt es stets, die Risikostrategie einzuhalten:

Swiss Life strebt an, lediglich diejenigen Risiken des Versicherungs-, Pensionskassen-, Drittkunden- und Kommissionsgeschäfts einzugehen, die verstanden werden und deren erwarteter Gewinn den Aktionär angemessen entschädigt. Andere Risiken, die dem Geschäft zugrunde liegen und die nicht vermieden werden können (z. B. operationelle Risiken), sollen aktiv überwacht und wenn möglich durch geeignete Mitigationstechniken minimiert werden.

Prinzipiell definiert Swiss Life den Risikoappetit (d. h. das Risiko, das man einzugehen bereit ist) unter Berücksichtigung der Risikokapazität. Die eingegangenen Risiken sollen die Risikokapazität nicht übersteigen.

Swiss Life-Risikomanagement-Framework

Das Swiss Life-Risikomanagement-Framework umfasst fünf Säulen: Quantitatives Risikomanagement, Qualitatives Risikomanagement, Aktuariat, Produktmanagement und Compliance.



Quantitatives Risikomanagement

Das Quantitative Risikokzept basiert auf ökonomischen Prinzipien und ist im Sinne der Bilanzsteuerung besonders relevant für das traditionelle Lebensversicherungsgeschäft, das bei Weitem den grössten Anteil an der Bilanz der Swiss Life-Gruppe hat.

Die Hauptaufgaben des Quantitativen Risikomanagements sind die Risikoidentifizierung, die Quantifizierung dieser Risiken und die Berichterstattung. Dazu werden Informationen im Hinblick auf die ökonomische Steuerung und die Solvenz der Gruppe erarbeitet.

Risikomessung und Berichterstattung

Die Risikomanagement-Funktion der Gruppe ist verantwortlich für die Modelle der Risikoquantifizierung und stellt die dazu nötige Infrastruktur zur Verfügung.

Die Bewertung der Versicherungsverpflichtungen sowie die Bestimmung des risikotragenden Kapitals sind in der Verantwortung der lokalen Einheiten, da diese die lokalen buchhalterischen, aufsichtsrechtlichen, aktuariellen und gesetzlichen Besonderheiten berücksichtigen müssen.

Die Risikomanagement-Funktion der Gruppe stellt sicher, dass die Berechnungen des risikotragenden Kapitals der lokalen Einheiten konsistent und korrekt sind. Zudem ist sie verantwortlich für die Konsolidierung sowie die Koordination der Prozesse des quantitativen Risikomanagements sowie für die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Berichterstattungsfristen auf Gruppenstufe und auf Stufe der Swiss Life AG.

Die Risikomanagement-Funktion der Gruppe berichtet den für das Risikomanagement zuständigen Gremien der Konzernleitung und des Verwaltungsrats regelmässig über die Entwicklung der Solvenz und die diesbezügliche Berichterstattung an die FINMA. Bei unterjährigen Extremereignissen würde der Einfluss auf die Solvenz und die ökonomische Kapitalisierung entweder basierend auf Schätzungen oder, wenn nötig, mittels einer Vollrechnung bestimmt, sodass die erforderlichen Massnahmen zeitnah eingeleitet werden könnten.

Risikosteuerung

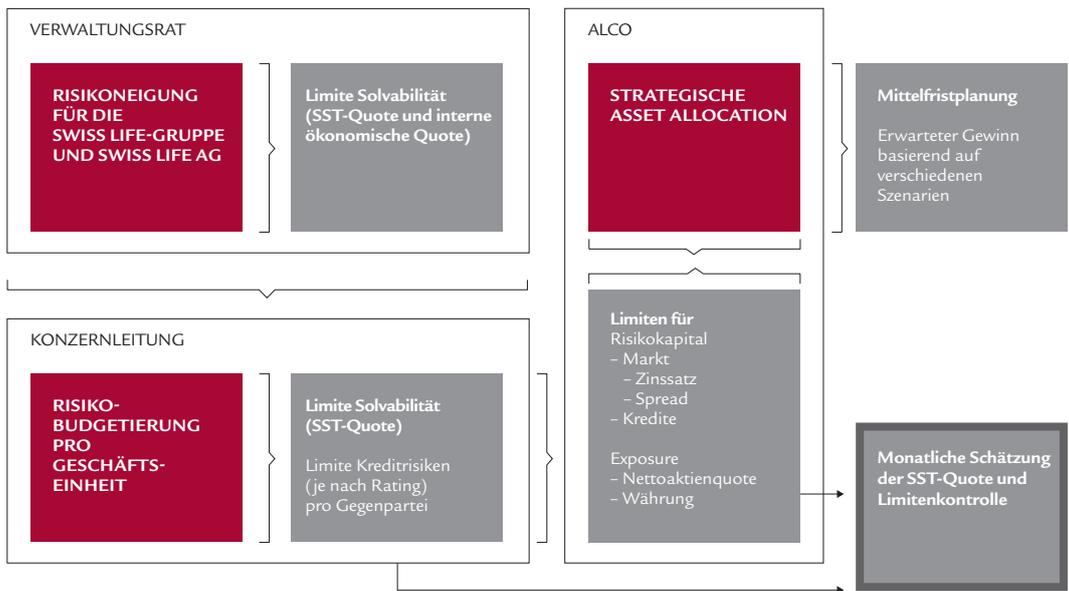
Mindestens jährlich auf Basis der eingereichten SST-Quote, nach besonderen Ereignissen auch unterjährig, bestimmt das Investment & Risk Committee (IRC) des Verwaltungsrats auf Empfehlung des Group Risk Committee (GRC) der Konzernleitung den Risikoappetit der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG anhand einer Solvenzlimite (SST und internes ökonomisches Modell). Das GRC wiederum ist verantwortlich für die davon abgeleitete Bestimmung von Solvenzlimiten für die lokalen Versicherungseinheiten.

Bei der Festlegung des Risikoappetits betrachtet der Verwaltungsrat verschiedene Metriken wie den SST oder das statutarische Eigenkapital.

Die Abstimmung zwischen Risiko und Ertrag im traditionellen Versicherungsgeschäft wird im Asset-Liability-Management-Prozess (ALM-Prozess) gesteuert und überwacht. Im ALM-Prozess definiert das Asset-Liability Committee (ALCO) die strategische Asset Allocation (SAA) sowie die Risiko- und Exposurelimiten in Abstimmung mit der Risikostrategie und dem vom Investment & Risk Committee und vom Group Risk Committee festgelegten Risikoappetit. Die SAA soll im Basisszenario der Mehrjahresplanung und in weiteren plausiblen adversen ökonomi-

schen Szenarien nicht zu einer Unterschreitung der Limiten führen. Massnahmen, die dazu dienen, die Unterschreitung der Limiten zu verhindern, werden ebenfalls im Rahmen des ALM-Prozesses definiert.

Risikotoleranz und Limitensystem



So soll der ALM-Prozess in erster Linie sicherstellen, dass die Versicherungsbereiche der Swiss Life-Gruppe ihre Zusagen gegenüber Versicherungsnehmern jederzeit erfüllen können und dass gleichzeitig die Aktionäre angemessen für die Bereitstellung von Risikokapital entschädigt werden.

Neben der rein ökonomischen Sicht sind im ALM-Prozess auch andere Aspekte zu berücksichtigen, zum Beispiel aufsichtsrechtliche Anforderungen wie die gesetzliche Mindestauschüttungsquote («Legal Quote»), der Finanzierungsgrad, die Solvabilität, lokale Rechnungslegungsvorschriften sowie International Financial Reporting Standards, Liquiditätsbedarf und das Ratingkapital. Einige dieser Gesichtspunkte können zu Ergebnissen führen, die mit dem zuvor erwähnten ökonomischen Ansatz nicht in Einklang stehen, aber dennoch zu berücksichtigen sind.

Als weitere wichtige Kennzahl und Steuerungsgrösse wird im Rahmen des ALM-Prozesses der Duration Gap ermittelt und gesteuert. Neben den ALCO-Limiten existieren zusätzlich rating-abhängige Exposurelimiten pro Gegenpartei, die vom GRC festgelegt werden. Diese Limiten werden monatlich auf Stufe Einheit kontrolliert. So wird sichergestellt, dass Konzentrationsrisiken überwacht und begrenzt werden.

Qualitatives Risikomanagement

Das Qualitative Risikomanagement umfasst strategische Risiken und operationelle Risiken, wobei auch deren Auswirkung auf die Reputation von Swiss Life berücksichtigt wird. Zudem sind das interne Kontrollsystem (IKS), die Informationssicherheit und das IT-Risikomanagement, das Business Continuity Management (BCM) sowie das Third-Party Risk Management Teil des qualitativen Risk Management Framework.

Das Comprehensive Risk Profile (CRP) ist das Instrument zur Identifikation, Beurteilung und Mitigation von Risiken, welche die Erreichung der strategischen Unternehmensziele gefährden könnten. Dazu gehören neben operationellen Risiken, Markt- und Kreditrisiken sowie versicherungstechnischen Risiken auch Emerging Risks. Der Zusammenhang einzelner Risiken wird als wichtiges Element der risikobeeinflussenden Umstände bei der Strategieentwicklung berücksichtigt. Mit dem Emerging Risk Management identifiziert und überwacht Swiss Life potenzielle Gefahren, die sich zu einem Risiko für das Unternehmen entwickeln könnten.

Zentrales Element des operationellen Risikomanagements (ORM) ist ein standardisierter Risikokatalog, der Risiken aus allen Bereichen enthält. Basierend auf diesem Risikokatalog werden die einzelnen Risiken mit länderspezifischen Ursachen und Konsequenzen präzisiert und es werden unter Berücksichtigung der vorhandenen Kontrollen sowohl das Nettorisiko hinsichtlich potenzieller finanzieller Verluste als auch die Auswirkungen auf die Reputation beurteilt. Die Verlustdatensammlung ist ein integraler Bestandteil des Operational Risk Management Framework. Die Verlustdaten geben Hinweise für die Risikobeurteilung und dienen der Weiterentwicklung des gruppenweiten Standardkatalogs operationeller Risiken.

Das Business Continuity Management adressiert Risiken, die hauptsächlich aufgrund externer Einflüsse zu Einschränkungen in Bezug auf Arbeitskräfte (z. B. Pandemie), Arbeitsplätze (z. B. Ausfall eines Gebäudes), Ausfall eines externen Leistungserbringers oder von IT-Systemen führen können, und stellt die Aufrechterhaltung von kritischen Geschäftsprozessen sicher.

Beschreibung des implementierten internen Kontrollsystems (IKS)

Das IKS von Swiss Life besteht aus der Gesamtheit der vom Verwaltungsrat und von der Konzernleitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, einen ordnungsgemässen Ablauf des betrieblichen Geschehens sicherzustellen. Im Zentrum stehen dabei die Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung, die Wirksamkeit von Geschäftsprozessen sowie die Befolgung von Gesetzen und Vorschriften, die zum Schutz des Unternehmensvermögens erlassen worden sind.

Ziel des internen Kontrollsystems (IKS) ist es, dass alle Gesetze und Regularien eingehalten werden und die Effektivität und die Effizienz der operativen Prozesse sowie die Verfügbarkeit, die Verlässlichkeit und die Integrität von Finanz- und anderen Informationen sichergestellt sind. Zum IKS im engeren Sinne zählen unternehmensweite Kontrollen, Kontrollen auf Ebene der Business-Prozesse, IT-Kontrollen (IT Control Framework) und Kontrollanforderungen für Enduser-Computing-Tools. Im jährlichen IKS-Prozess – bestehend aus den Teilschritten Scoping, Dokumentation, Assessments, Massnahmen und Reporting – werden die Kontrollen hinsichtlich Existenz und Wirksamkeit beurteilt, durch das Management abgenommen und, wo notwendig, werden Verbesserungsmassnahmen definiert und umgesetzt. Für die Beurteilung der Angemessenheit des IKS werden die relevanten Prozessabläufe, die darin enthaltenen

Prozessschritte und Kontrollen sowie weiterführende Dokumente zur Kontrolldurchführung und -evidenz in ihrem Zusammenwirken berücksichtigt und mittels Risiko- und Kontroll-Assessments bewertet.

Derzeit läuft auf Gruppenstufe das Projekt Operational Risk Management 2.0 zur weiteren Verbesserung und Vereinfachung des Internal Control Framework (ICF). Dazu zählen Anpassungen an der Methodik sowie die Einführung eines modernen und benutzerfreundlicheren Systems.

Aktuariat

Die aktuarielle Sichtweise enthält die regelmässige Beurteilung der versicherungstechnischen Rückstellungen, der verwendeten Rechnungsgrundlagen, der berechneten Solvabilitätsspanne und des gebundenen Vermögens entsprechend den aufsichtsrechtlichen Vorschriften. Diese Beurteilung wird im Bericht des verantwortlichen Aktuars und im Bericht des Chefaktuars der Swiss Life-Gruppe festgehalten und der Konzernleitung präsentiert.

Grosse Underwriting-Fälle (inklusive Rückversicherung) werden durch die lokalen Einheiten und zusätzlich vom Chefaktuar der Swiss Life-Gruppe beurteilt sowie entsprechend den pro Produktkategorie definierten Limiten eskaliert und erörtert. Je nach Wesentlichkeit liegt die Entscheidungsgewalt entweder beim Chefaktuar der Swiss Life-Gruppe, beim GRC oder beim IRC.

Produktmanagement

Zur Sicherstellung eines einheitlichen produktbezogenen Risikomanagements besteht ein durch die Gruppe vorgegebener Produktentwicklungsprozess (Product Development and Approval Process – PDAP). Der PDAP definiert zum einen Mindestanforderungen an die lokale Produktentwicklung und zum anderen den Genehmigungs- und Eskalationsprozess für Vorhaben von gruppenweiter Relevanz, die zwingend den Einbezug der betroffenen Gruppenfunktionen notwendig machen.

Die Beurteilung der gruppenweiten Relevanz erfolgt anhand qualitativer und quantitativer Kriterien zur Einschätzung produktspezifischer Risiken. Im Vordergrund stehen die fortwährende Fähigkeit, in ausgewählten Märkten kapitaleffizient ein profitables Geschäft zu schreiben, und mithin die Erreichung produktbezogener strategischer Ziele der lokalen Einheit und der ganzen Gruppe.

Interne Revision

Das Corporate Internal Audit ist ein von der Konzernleitung unabhängiges Überwachungsorgan des Verwaltungsrates und rapportiert direkt an dessen Präsidenten und ans Audit Committee.

Das Corporate Internal Audit erbringt unabhängige und objektive Prüfungs- und Beratungsdienstleistungen, die darauf ausgerichtet sind, Mehrwerte zu schaffen und die Geschäftsprozesse zu verbessern. Es unterstützt die Organisation bei der Erreichung ihrer Ziele, indem es mit einem systematischen und zielgerichteten Ansatz die Effektivität des Risikomanagements, der Kontrollen und der Führungs- und Überwachungsprozesse bewertet und diese zu verbessern hilft.

Compliance bei Swiss Life

Korrektes und integrires Verhalten ist für Swiss Life eine Voraussetzung für ihre Geschäftstätigkeit. Zudem sichert sich Swiss Life dabei das Vertrauen ihrer Anspruchsgruppen wie Aufsichtsbehörden, Investoren, Geschäftspartner sowie Kundinnen und Kunden. Swiss Life verfügt deshalb über einen Code of Conduct, der die gruppenweit gültigen Werte und Grundsätze der Geschäftsethik sowie die verpflichtenden Verhaltensregeln als Teil ihrer Geschäftskultur festhält.

Integrität in der Geschäftstätigkeit: Code of Conduct

Die Verhaltensregeln des Code of Conduct umfassen unter anderem Inhalte zur Integrität, beispielsweise zur Vermeidung und zur Behandlung von Interessenkonflikten oder zum Bestechungs- und sonstigen Korruptionsverbot, zur Vertraulichkeit und zum Datenschutz, zur Geldwäschereiprävention, zur Bekämpfung von Terrorismusfinanzierung und zur Einhaltung von Sanktionen und Embargos, zum Verhalten im Umgang mit Kundinnen und Kunden und sonstigen Geschäftspartnern, zum persönlichen Verhalten und zur Sicherheit am Arbeitsplatz sowie zur Meldung von Fehlverhalten.

Der Code of Conduct gilt für sämtliche Einheiten von Swiss Life sowie für alle Verwaltungsratsmitglieder, alle Führungskräfte und alle Mitarbeitenden. Er wird in regelmässigen Abständen überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Erhalt und Einhaltung des Code of Conduct werden beim Eintritt ins Unternehmen bestätigt. Zudem werden alle Mitarbeitenden gruppenweit innerhalb von sechs Monaten nach ihrem Eintritt ins Unternehmen zum Code of Conduct geschult. Alle zwei Jahre findet ein Auffrischungstraining statt, in dessen Rahmen die Teilnehmenden die Einhaltung des Code of Conduct erneut bestätigen. Zudem werden seit 2020 auch Auftragnehmer, die in einem besonderen Verhältnis zu Swiss Life stehen, vertraglich verpflichtet, den Code of Conduct einzuhalten.

Die Mitarbeitenden von Swiss Life werden im Code of Conduct und in internen Weisungen dazu ermutigt, auf Verstösse gegen rechtliche, regulatorische oder interne Vorgaben hinzuweisen. Dafür verfügt Swiss Life unter anderem über einfach zugängliche, lokale interne Meldestellen, die rund um die Uhr genutzt und bei denen Hinweise auch anonym platziert werden können. Diese Meldestellen werden von der Compliance-Organisation betrieben. Hinweise auf Fehlverhalten werden zeitnah abgeklärt. Für sämtliche Meldungen gelten Vertraulichkeit und der Schutz vor Nachteilen persönlicher oder finanzieller Art, sofern eine Meldung in gutem Glauben erfolgt.

 Der Code of Conduct ist abrufbar unter www.swisslife.com/de/coc

Integrität und Vertrauenswürdigkeit	Vermeidung von Interessenkonflikten, Mandate und Nebenbeschäftigungen, geldwerte Vorteile und Einladungen, Insider-Informationen
Vertretung von Swiss Life nach aussen	Zuständigkeiten und Befugnisse, Unternehmenskommunikation und Corporate Identity
Vertraulichkeit und Datenschutz	Allgemeines zum Umgang mit Daten, besonderer Schutz von Personendaten und Geschäftsgeheimnissen, Need-to-know-Prinzip sowie Datensicherheit und Nutzung von IT-Ressourcen
Geldwäschereiprävention, Bekämpfung von Terrorismusfinanzierung, Sanktionen und Embargos	Kundenidentifikation und Überwachung der Geschäftsbeziehungen in Bezug auf Geldwäscherei, Terrorismusfinanzierung, Sanktionen und Embargos
Verhalten im Umgang mit Kundinnen und Kunden	Sorgfaltspflicht bei der Beratung und im Umgang mit Beschwerden
Zusammenarbeit mit Geschäftspartnern	Sorgfaltspflicht bei der Auswahl der Geschäftspartner inklusive Einbezug von ethischen Prinzipien und Umweltfaktoren im Auswahlprozess
Produkte	Produktüberprüfung
Verträge und Absprachen	Verträge, wettbewerbswidriges Verhalten sowie Urheberrechte
Persönliches Verhalten und Sicherheit am Arbeitsplatz	Diskriminierungsverbot, Umgang mit privaten Aktivitäten, Kollegialität und Umgang mit Zutrittsberechtigungen
Meldung von erheblichem Fehlverhalten und Umsetzung des Code of Conduct	Feststellung und Meldung von Fehlverhalten, Meldung von Untersuchungen oder Verfahren und Umsetzung des Code of Conduct

Compliance-Prozesse

Die Compliance-Organisation von Swiss Life besteht aus der zentralen Group-Compliance-Funktion auf Gruppenstufe sowie aus dezentralen divisionalen Compliance-Organisationen. Die Group-Compliance-Funktion wird vom Group Head of Compliance geführt. Dieser übt zudem die funktionale Führung über die divisionalen Compliance-Organisationen aus. Die Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Kompetenzen werden innerhalb des Governance-Frameworks von Swiss Life geregelt und dokumentiert, wobei die Unabhängigkeit der Compliance-Organisation per Weisung festgelegt ist. Das Compliance-Framework wird regelmässig überprüft, bei Bedarf überarbeitet und neuen Voraussetzungen angepasst.

Ein kontinuierlicher Anstieg der Anzahl von Gesetzen und Vorschriften sowohl in den traditionellen als auch in neuen Rechtsgebieten verlangt von Swiss Life hohe Qualität bei der Überwachung und der Umsetzung der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben. Etablierte Prozesse stellen die angemessene Identifikation, Steuerung und Kontrolle der Compliance-Risiken sicher. Compliance überwacht und beurteilt das rechtliche sowie das regulatorische Umfeld und berücksichtigt dabei die jeweiligen lokalen Gesetzgebungen.

Regelmässige Risikobeurteilungen sowie ein permanentes und umfassendes Compliance-Reporting an den Revisionsausschuss des Verwaltungsrats und den Risikoausschuss der Konzernleitung stellen sicher, dass diese ihre jeweiligen Prioritäten einbringen und ihre Verantwortlichkeiten wahrnehmen können. Die Vergütungspolitik von Swiss Life bezieht die Compliance-Ziele als qualitative Ziele explizit mit ein.

Swiss Life unterhält ein umfassendes Weisungswesen mit konzernweit verbindlichen und in allen Geschäftseinheiten in entsprechenden lokalen Regelungen umgesetzten Mindeststandards. Das Weisungswesen ist in 21 Themenbereiche unterteilt und umfasst Directives, Guidelines und Instructions. Directives legen die inhaltlichen Grundsätze und Vorgaben sowie die Aspekte der organisatorischen und der funktionalen Führung fest. Guidelines basieren auf der Directive und regeln detailliertere inhaltliche Anforderungen und Themen sowie Mindeststandards, die wiederum in Instructions weiter spezifiziert werden. Swiss Life überprüft alle Weisungen periodisch auf Aktualität und Richtigkeit und passt sie, wenn nötig, neuen regulatorischen und geschäftsspezifischen Anforderungen an.

Damit die Umsetzung des Code of Conduct im Alltag greift, hat Swiss Life ihre wichtigsten Compliance-Themen aus dem Code of Conduct in gruppenweit gültigen Weisungen konkretisiert. Die Mitarbeitenden werden innerhalb von sechs Monaten nach ihrem Eintritt sowie danach regelmässig im Zweijahresrhythmus dazu geschult. Die Teilnahme an den Schulungen ist obligatorisch und wird überprüft. Es wird eine 100-prozentige Teilnahme- und Erfolgsquote angestrebt. Einheiten, denen vom Regulator häufigere Trainings vorgeschrieben werden, absolvieren diese in höherer Frequenz.

Die Effektivität der Compliance-Massnahmen wird regelmässig im Rahmen der jährlichen Risk- und Control-Assessments beurteilt.

Im Berichtsjahr wurde insbesondere das bestehende Dispositiv zur Geldwäschereiprävention auf Gruppenstufe weiter verstärkt. Dazu wurde eine dedizierte interne Financial Intelligence Unit geschaffen, die gruppenweiten Mindeststandards weiter harmonisiert, die Prozesse zur globalen Überwachung der mit Geldwäscherei und Terrorismusbekämpfung verbundenen Rechts- und Reputationsrisiken kontinuierlich verbessert und Vor-Ort-Kontrollen weiter ausgebaut. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der gesetzeskonformen und vorausschauenden Umsetzung der aktuellen Sanktions- und Embargo-Regulierungen.

Geplant ist, die Standards zum Records Management zu vereinheitlichen, die Assurance-Konzepte der Divisionen zu stärken und die Meldestellen für Verstösse gegen rechtliche, regulatorische oder interne Vorgaben weiter zu verbessern.

Gegen Swiss Life wurden im Berichtsjahr keine wesentlichen Geldstrafen oder Bussgelder verhängt.

Group Compliance ist Teil des Konzernbereichs Group Finance & Risk und der Group Head of Compliance ist hierarchisch dem Group CFO unterstellt.

Bekämpfung von Bestechung und Korruption

Aufgrund ihres Bekenntnisses zur integren Geschäftstätigkeit sind bei Swiss Life Bestechung und sämtliche anderen Formen der Korruption verboten, sei dies direkt oder indirekt durch Anbieten, Versprechen, Geben, Autorisieren, Verlangen, Erhalten oder Akzeptieren von Vorteilen, um sich selbst oder andere zu einem ungebührlichen Verhalten zu bewegen. Die Weisungen enthalten dafür die notwendigen Vorgaben, zu denen regelmässig Schulungen stattfinden, sowie Kontrollen. Sie beinhalten insbesondere Regelungen betreffend die Annahme und die Vergabe von Geschenken und Einladungen oder anderen Vorteilen, wobei Vergaben zugunsten von Amtsträgerinnen und Amtsträgern vorab durch die Compliance-Funktion bewilligt werden müssen. Die Annahme von geldwerten Vorteilen ist grundsätzlich verboten. Ebenso verboten ist die Annahme oder die Vergabe von Geschenken, Einladungen und anderen Vorteilen, wenn diese nicht geschäftlich begründet sind, gegen lokale Gesetze oder Vorschriften verstossen, nicht kompatibel sind mit den Standards der Empfängerin oder des Empfängers, nicht im Einklang stehen mit dem Ruf von Swiss Life oder es nicht möglich ist, ohne Zögern darüber zu sprechen. Weiter sind die Annahme und die Vergabe von Geschenken und Einladungen je nach Betrag bzw. Gegenwert durch die vorgesetzte Person, die Compliance-Funktion und den zuständigen CEO zu bewilligen.

Das Risiko von Bestechung und Korruption ist integraler Bestandteil des Frameworks für operationelles Risikomanagement der Swiss Life-Gruppe. Durch die Compliance-Funktionen und andere betroffene Stellen werden jährlich für Bereiche, die ein inhärentes Korruptionsrisiko aufweisen, ein Scoping und Assessments von Risiken und Kontrollen sowohl auf Prozess- als auch auf bereichsübergreifender Ebene durchgeführt, um allfällige Schwachstellen zu identifizieren und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen zu adressieren. Details zum Framework für operationelles Risikomanagement können dem Kapitel «Operationelles Risikomanagement und internes Kontrollsystem» entnommen werden.

Die Resultate der oben erwähnten Assessments sowie die 2022 gruppenweit durchgeführte Überprüfung der Einhaltung der Vorgaben betreffend die Annahme und die Vergabe von Geschenken und Einladungen bestätigen die Effizienz und die Effektivität der vorhandenen Vorgaben und Massnahmen. Dies zeigt sich auch darin, dass es im Berichtsjahr innerhalb der Swiss Life-Gruppe keine bestätigten Fälle von Korruption gegeben hat. Insofern sieht sich Swiss Life mit dem vorhandenen System gut aufgestellt.

Datenschutz

Datenschutz hat bei Swiss Life Priorität. Alle rechtlichen und regulatorischen Anforderungen und Standards werden gemäss ihrer jeweiligen Anwendbarkeit umgesetzt, wo nötig auch gruppenweit.

Swiss Life hat im Berichtsjahr ihre internen Standards zum Schutz von Daten weiter konkretisiert. Die Standards regeln die grundsätzlichen Anforderungen an die eigene Bearbeitung von Daten und an die Datenbearbeitung auf Auftragsbasis. Sie enthalten Vorgaben zur Datensicherheit und zum Umgang mit Betroffenenrechten wie das Recht auf Auskunft, auf Berichtigung oder auf Löschung. Und sie legen die grundlegenden Anforderungen an die Governance und die Dokumentationspflichten bei Datenbearbeitungen fest. Zudem verfügen alle Divisionen über eine Datenschutzberaterin oder einen Datenschutzberater.

Für die interne Übermittlung von Personendaten zwischen ihren Gruppengesellschaften setzt Swiss Life primär auf ein im Jahr 2023 aktualisiertes Intra-Group Data Transfer Agreement, das die Anforderungen aus dem Schweizer Datenschutzgesetz, der europäischen Datenschutz-Grundverordnung und den weiteren auf das Geschäft von Swiss Life anwendbaren Rechtsordnungen erfüllt. Dritten gibt Swiss Life Personendaten ausschliesslich zur Bearbeitung auf Auftragsbasis oder in Form von Joint Controllerships bekannt.

Die Mitarbeitenden werden innerhalb von sechs Monaten nach ihrem Eintritt sowie danach im Zweijahresrhythmus zum Thema Datenschutz geschult. Die Teilnahme an den Schulungen ist obligatorisch und wird überprüft. Es wird eine 100-prozentige Teilnahme- und Erfolgsquote angestrebt. Die Abteilungen setzen diese Vorgaben um. Deren Einhaltung wird gemeinsam mit den jeweiligen divisionalen Compliance-Teams sowie auf Gruppenstufe beurteilt.

Swiss Life klassifiziert Daten anhand von deren Schutzbedarf. Die Sicherung und der Schutz der Daten werden mit geeigneten organisatorischen und technischen Schutzmassnahmen umgesetzt und sind Teil des Risikomanagements. Mehr Informationen zum Risikomanagement finden sich im Geschäftsbericht unter dem Kapitel «Risikomanagement».

Sämtliche Divisionen von Swiss Life verfügen im Rahmen des Compliance-Frameworks über definierte Prozesse zum Umgang mit Verletzungen der Datensicherheit, wobei Datenschutzverletzungen umgehend der Datenschutzberaterin oder dem Datenschutzberater gemeldet werden müssen. Diese Prozesse regeln unter anderem die Information der betroffenen Personen und der Aufsichtsbehörden. Informationssicherheitsvorfälle werden im Rahmen des operationellen Risikomanagements gruppenweit konsistent gehandhabt.

Compliance evaluiert die Umsetzung und die Einhaltung der geltenden Vorgaben regelmässig. Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrats und der Risikoausschuss der Konzernleitung werden im

Rahmen des Compliance-Reportings laufend über Datenschutzthemen informiert und nehmen damit ihre Verantwortung im Bereich Datenschutz wahr. Corporate Internal Audit überprüft den Bereich Datenschutz periodisch risikoorientiert im Rahmen seiner internen Revisionstätigkeiten und adressiert allfällige Schwachstellen mit geeigneten Massnahmen.

Im Berichtsjahr gab es innerhalb der Swiss Life-Gruppe keine wesentlichen Datenschutzverletzungen.

Wesentliche Änderungen im Risikomanagement während der Berichtsperiode

In der Berichtsperiode kam es zu keinen wesentlichen Änderungen im Risikomanagement.

Einordnung der klimabezogenen Finanzrisiken

Organisatorische Verankerung

Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 35 bis 61.

Das oberste Führungsorgan für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist die Konzernleitung unter der Leitung des Group CEO. Der Verwaltungsrat als höchste Instanz für strategische Themen wird regelmässig über die Massnahmen und die Fortschritte wie auch über Berichterstattungs- und Sorgfaltspflichten im Nachhaltigkeitsbereich informiert und in den Entscheidungsprozess einbezogen.

Organisationsstruktur



Die Nachhaltigkeitsorganisation orientiert sich an der multidivisionalen Organisation von Swiss Life und setzt sich aus Nachhaltigkeitsverantwortlichen aller Divisionen sowie Fachdelegierten aus verschiedenen Bereichen, unter anderem auch aus «Group Finance and Risk», zusammen. Die Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Divisionen stellen sicher, dass die gruppenweite Nachhaltigkeitsstrategie vor Ort mit entsprechenden Massnahmen und Initiativen unter Berücksichtigung der lokalen regulatorischen Vorgaben umgesetzt wird. Zudem gewährleisten sie, dass die Managementteams sowie die CEOs der Divisionen in den Entscheidungsprozess involviert werden. Für die fachliche Führung hat Swiss Life zehn Themenbereiche definiert, die von entsprechenden Fachdelegierten geführt werden und in denen jeweils Vertreterinnen und Vertreter der Divisionen mitwirken. Insgesamt umfasste die Nachhaltigkeitsorganisation der Swiss Life-Gruppe 2023 rund 72 FTE.

Die Koordination, die Steuerung und die Umsetzung der Massnahmen auf Gruppenstufe verantwortet das Nachhaltigkeitsteam der Swiss Life-Gruppe. Dieses stellt sicher, dass die definierten Schwerpunkte der gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie von Swiss Life in den Unternehmensbereichen integriert und umgesetzt werden. Zudem stellt das Team die Involvierung der Konzernleitung als Steuerungsorgan sicher, berichtet über Fortschritte und tauscht sich mit wesentlichen Anspruchsgruppen auf Gruppenstufe aus. Das Nachhaltigkeitsteam der Swiss Life-Gruppe ist Teil des Konzernbereichs «Corporate Functions» und der Head of Group Communications unterstellt. Die Head of Group Communications berichtet an den Group CEO.

Im Rahmen der gruppenweiten Nachhaltigkeitsstrategie möchte Swiss Life ein starkes ESG-Risikomanagement beibehalten sowie Chancen nutzen. Der Group CRO berichtet an den Group CFO und den Vorsitzenden des Anlage- und Risikoausschusses (Investment and Risk Committee) des Verwaltungsrats.

Als integraler Bestandteil der Risikostrategie und der Risikoprozesse von Swiss Life werden Nachhaltigkeitsthemen regelmässig in den Verwaltungsratsausschüssen sowie im Gesamtverwaltungsrat thematisiert. Nachhaltigkeitsthemen werden vom Verwaltungsrat bzw. vom Anlage- und Risikoausschuss (Investment and Risk Committee) des Verwaltungsrats speziell auch im Rahmen der Selbstbeurteilung der Risikosituation und des Kapitalbedarfs (Own Risk and Solvency Assessment, ORSA) bzw. der entsprechenden Berichterstattung an die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) regelmässig erörtert.

Innerhalb der Konzernleitung ist der Group CIO unter anderem verantwortlich für die Anlagestrategie, sowie für die Weiterentwicklung und die Umsetzung des Ansatzes für verantwortungsbewusstes Anlegen von Swiss Life Asset Managers. Die Governance für verantwortungsbewusstes Anlegen von Swiss Life Asset Managers ist auf das Ziel ausgerichtet, ESG in die Kernprozesse der Vermögensverwaltung zu integrieren.

Das ESG Board von Swiss Life Asset Managers behandelt zentrale Angelegenheiten bezüglich ESG und berät die Geschäftsleitung von Swiss Life Asset Managers wie auch andere Gremien zu ESG-bezogenen Fragen unter Berücksichtigung der multilokalen Organisation von Swiss Life Asset Managers. Das ESG Board wird von der Head ESG von Swiss Life Asset Managers geleitet. Die Head ESG von Swiss Life Asset Managers rapportiert an den Group CIO.

Das ESG-Team von Swiss Life Asset Managers gestaltet in Zusammenarbeit mit und nach Massgabe der Divisionen und der Swiss Life-Gruppe die Anlagestrategien und -richtlinien für verantwortungsbewusstes Anlegen. Zusätzlich hat das ESG-Team von Swiss Life Asset Managers eine unterstützende Funktion bei der Umsetzung der Anlagestrategien und -richtlinien in bestehenden Prozessen. Auch für den Wissensaustausch im Bereich der Nachhaltigkeit in der Vermögensverwaltung kommt dem ESG-Team von Swiss Life Asset Managers eine zentrale Rolle zu.

Weitere Informationen zur Identifikation, Bewertung und Bewirtschaftung der klimabezogenen Finanzrisiken finden sich ab Seite 6 im TCFD Report der Swiss Life-Gruppe.

Risikoprofil

Das Kerngeschäft der Gruppe ist das Lebensversicherungs- und Vorsorgegeschäft. In diesem Geschäftsfeld ergeben sich strategische Risiken, die zum Risikoprofil der Gruppe beitragen. Trotz der laufenden Umstellung auf weniger kapitalintensive Geschäftsfelder resultiert ein wesentlicher Teil der Risiken aus dem traditionellen Lebensversicherungsgeschäft.

Ein Lebensversicherungs- und Vorsorgevertrag stellt eine langfristige Zusage gegenüber dem Versicherungsnehmer dar. Um ihre künftigen Zahlungsverpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern zu erfüllen, müssen die Versicherungsgesellschaften der Gruppe über einen langen Zeitraum hinweg finanziell stabil sein. Ob sie in der Lage sind, finanziell stabil und stark zu bleiben, hängt von verschiedenen Risikofaktoren ab. Das Risikospektrum der Gruppe lässt sich in erster Linie in finanzielle, versicherungsbezogene, strategische und operationelle Risiken unterteilen. Jede dieser Risikokategorien kann Auswirkungen auf die finanzielle Stabilität der Gruppe haben.

Finanzrisiko

Durch ihre finanziellen Vermögenswerte, ihre finanziellen Verbindlichkeiten (vor allem Kapitalanlageverträge sowie Anleihen und Darlehensverpflichtungen), ihre Guthaben aus Rückversicherung und ihre Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft ist die Gruppe finanziellen Risiken ausgesetzt. Das wichtigste finanzielle Risiko besteht darin, dass die Erlöse aus den finanziellen Vermögenswerten nicht ausreichen, um die Verpflichtungen zu finanzieren, die sich aus den Versicherungs- und den Kapitalanlageverträgen sowie aus Anleihen und Darlehensverpflichtungen und anderen Verbindlichkeiten ergeben. Die Hauptkomponenten sind Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Immobilienpreis-, Ausfall-, Währungs- und Liquiditätsrisiken.

Qualitative und quantitative Aussagen zu den genannten Finanzrisiken finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 283 bis 303.

Versicherungsrisiko

Versicherungsverträge sind Verträge, bei denen eine Partei (die Versicherungsgesellschaft) einer anderen Partei (dem Versicherungsnehmer) eine Entschädigung für den Fall zusagt, dass sie von einem bestimmten zukünftigen Ereignis betroffen ist, dessen Eintreten nicht sicher ist. Die Versicherungsgesellschaften der Gruppe stimmen einem Versicherungsschutz für Antragsteller weder generell zu, noch lehnen sie ihn generell ab. Vielmehr stellen sie sicher, dass alle Versicherungsrisiken identifiziert und gründlich beurteilt werden und dass die Versicherungsprämien das übernommene Risiko korrekt widerspiegeln. Die Höhe und die Art des übernommenen Risikos müssen der Risikopolitik und -strategie der Gruppe entsprechen und die Profitabilitätsvorgaben erfüllen.

Qualitative und quantitative Aussagen zu den Versicherungsrisiken finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 303 bis 307.

Strategisches Risiko

Um vor dem Hintergrund des weiterhin sehr anspruchsvollen wirtschaftlichen Umfelds mit strategischen Risiken angemessen umgehen zu können, wendet Swiss Life ein strukturiertes Verfahren an. Im Rahmen des strategischen Risikomanagements bindet Swiss Life alle Informationen über Risiken und die entsprechenden Renditemöglichkeiten in die strategischen Entscheidungen ein. Das Verständnis für das Zusammenspiel einzelner Risiken ist eine Voraussetzung dafür, dass risikobeeinflussende Umstände bereits bei der Strategieentwicklung berücksichtigt und entsprechend adressiert werden können.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risikomanagement von Swiss Life verwendet Methoden und Prozesse, die der Identifikation, Beurteilung, Überwachung und Steuerung operationeller Risiken dienen. Dabei sind operationelle Risiken definiert als negative Auswirkungen infolge einer Unzulänglichkeit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen und Systemen oder infolge externer Ereignisse. Die Informationssicherheit und damit die Sicherstellung von Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von Daten sind integrale Bestandteile des operationellen Risikomanagements. Das interne Kontrollsystem von Swiss Life besteht aus der Gesamtheit der vom Verwaltungsrat und der Konzernleitung angeordneten Vorgänge, Methoden und Massnahmen, die dazu dienen, eine ordnungsgemässe Durchführung des Geschäfts sicherzustellen. Im Zentrum stehen dabei die Zuverlässigkeit der finanziellen Berichterstattung, die Wirksamkeit von Geschäftsprozessen sowie die Befolgung von Gesetzen und Vorschriften, die zum Schutz des Vermögens der Swiss Life-Gruppe erlassen worden sind.

Mit der Verwendung des gruppenweiten Standardkatalogs werden Netto-Risiko-Assessments unter Berücksichtigung der vorhandenen Mitigationsmassnahmen durchgeführt. Hierzu zählt unter anderem die Beurteilung des Kontrollumfeldes. 96% der beurteilten operationellen Standardrisiken liegen innerhalb der für die Divisionen/Units festgelegten operationellen Risiko-Toleranzlimiten, die von den jeweiligen Betriebskosten (Basis: IFRS 17/9) abgeleitet sind. Demzufolge liegen 4% der bewerteten operationellen Risiken über den festgelegten Risiko-Toleranzlimiten und erfordern die Einleitung von entsprechenden Verbesserungsmassnahmen. Die Umsetzung der Verbesserungsmassnahmen, die zur Minderung operationeller Risiken definiert wurden, wird laufend überwacht und an die lokalen Geschäftsleitungen, das Group Risk Committee und das Audit Committee berichtet.

Swiss Life hat somit einen umfassenden Überblick über alle wesentlichen operationellen Risiken in der Gruppe, bewertet diese, wie vorgängig beschrieben, regelmässig und hat entsprechende Verbesserungsmassnahmen definiert.

Risiko aus Garantien und Zusagen

Mio. CHF	31.12.2023	31.12.2022
Finanzgarantien ¹	15	14
Kreditzusagen	297	378
Kapitalzusagen für alternative Anlagen	123	568
Kapitalzusagen für Immobilienanlagen	378	611
Übrige Kapitalzusagen	123	138
Vertragliche Verpflichtungen zum Kauf oder zum Bau von Investitionsliegenschaften	728	1 077
Zusagen zum Bau von Vorratsimmobilien	178	261
Übrige Eventualverpflichtungen und Zusagen	75	147
TOTAL	1 917	3 195
¹ davon im Zusammenhang mit Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	5	-

Details zu Garantien und Zusagen werden im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 405 und 406 aufgezeigt.

Klimabezogene Finanzrisiken

Die Klimastrategie ist integraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie von Swiss Life und des Unternehmensprogramms «Swiss Life 2024». Die Nachhaltigkeitsstrategie orientiert sich an vier Handlungsfeldern: an der eigenen Geschäftstätigkeit, der Rolle als Vermögenseigentümerin und -verwalterin, am Versicherungsgeschäft und an der Beratung sowie der Rolle als Arbeitgeberin. Für die Klimastrategie von Swiss Life sind insbesondere die ersten drei Handlungsfelder relevant. Zusätzlich engagiert sich Swiss Life in dedizierten Netzwerken und Verbänden. Für ihre Nachhaltigkeits- und Klimaziele priorisiert Swiss Life diejenigen Bereiche, auf die sie direkten Einfluss ausüben und in denen sie entsprechende Wirkung erzielen kann.

Swiss Life anerkennt, dass der Klimawandel ohne Gegenmassnahmen negative Auswirkungen auf die Gesellschaft und die Weltwirtschaft hat. Swiss Life möchte im Einklang mit dem Pariser Klimaabkommen einen Beitrag zum Übergang hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft leisten. Zudem begegnet Swiss Life zunehmenden Transparenzanforderungen von Anspruchsgruppen (zum Beispiel Kundinnen und Kunden, Regulatoren, Aufsichtsbehörden, Anlegerinnen und Anlegern und Mitarbeitenden) in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen und erwartet eine steigende Nachfrage nach nachhaltigen Produkten. Ausserdem könnten die Anlagen von Swiss Life in Wertschriften, Immobilien und Infrastruktur von den physischen Auswirkungen des Klimawandels und vom Übergang hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft betroffen sein.

Durch eine angemessene Steuerung der potenziellen Klimarisiken können negative finanzielle Auswirkungen und/oder negative Auswirkungen auf relevante Anspruchsgruppen des Unternehmens reduziert oder verhindert werden. Swiss Life ist deshalb bestrebt, potenzielle Klimarisiken im Interesse aller relevanten Anspruchsgruppen angemessen zu steuern (doppelte Wesentlichkeit), unter Berücksichtigung der Tatsache, dass die Erwartungen pro Anspruchsgruppe unterschiedlich ausfallen können.

Swiss Life integriert Nachhaltigkeits- und Klimaaspekte in die bestehenden Risikomanagementprozesse zur Steuerung ihres Geschäfts und beurteilt die tatsächlichen und die potenziellen Auswirkungen von Klimarisiken und -chancen auf das Geschäft, die Strategie und die Finanzplanung. Da es sich bei Klimarisiken um Treiber auf bestehende Risikokategorien handelt, kann Swiss Life für die Identifizierung, die Bewertung und die angemessene Bewirtschaftung von Klimarisiken und -chancen auf ihre bestehenden, umfassenden Risikomanagementstandards bauen.

Zusammenfassung potenzieller Auswirkungen von Klimarisiken auf Risikokategorien von Swiss Life

Risikokategorien	Transitionsrisiken ¹	Physische Risiken ²
Markt-, Kredit- und Gegenparteirisiko (Anlagen)	Potenzielles Risiko vorhanden	Potenzielles Risiko vorhanden
Versicherungsrisiko (Underwriting)	Unwahrscheinlich	Unwahrscheinlich
Operationelles, Reputations- und strategisches Risiko	Potenzielles Risiko vorhanden	Potenzielles Risiko vorhanden

¹ Abhängig vom Verlauf des Übergangs hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft und von der Stringenz nationaler regulatorischer Massnahmen; insbesondere bei Unternehmen mit starker Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen oder mit hoher CO₂-Intensität

² Abhängig davon, wie erfolgreich die Massnahmen sind, welche dem Klimawandel entgegenwirken sollen; insbesondere an Standorten, an denen durch den Klimawandel bedingte Extremwetterereignisse und chronische Veränderungen verstärkt eintreffen und entsprechende Infrastruktur, um auf diese Ereignisse zu reagieren, nicht ausreichend vorhanden ist

Physische Risiken und Chancen beziehen sich auf die Materialisierung von akuten und chronischen Veränderungen des Klimas. Als akute Veränderungen werden klimabedingte Naturkatastrophen, zum Beispiel Starkniederschläge oder Dürre, bezeichnet. Chronische Veränderungen sind graduelle Veränderungen des Klimas, zum Beispiel der Temperaturanstieg, der wiederum einen Anstieg des Meeresspiegels oder chronische Hitzewellen verursachen könnte. Transitionsrisiken und -chancen beziehen sich auf Auswirkungen im Zusammenhang mit dem Wandel hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft wie eingreifende Massnahmen der Klimapolitik, veränderte Kundenpräferenzen oder disruptive technologische Durchbrüche.

Abhängig vom Verlauf des Übergangs hin zu einer kohlenstoffarmen und klimaresilienten Wirtschaft können sich bereits heute auftretende Auswirkungen des Klimawandels und der Massnahmen, um dem Klimawandel entgegenzuwirken, kurz-, mittel- und langfristig verändern.

Zeithorizonte um Klimarisiken und -chancen für Swiss Life

Kurzfristig	Mittelfristig	Langfristig
Folgende 0–3 Jahre	Folgende 3–10 Jahre (u. a. bis 2030)	Folgende 10+ Jahre (u. a. bis 2050)
Beispielsweise einhergehend mit dem strategischen Planungshorizont oder dem ORSA	Beispielsweise einhergehend mit dem Reduktionsziel bezüglich CO ₂ -Intensität von Swiss Life für das PAM-Immobilienportfolio im Direktbesitz oder aktuellen klimapolitischen Zwischenzielen	Beispielsweise einhergehend mit Transaktionsentscheidungen für Investitionen mit längeren Zeithorizonten wie Immobilien- und Infrastrukturanlagen oder aktuellen klimapolitischen Entwicklungen

Für interne Analysen mit Bezug zu Klimarisiken und -chancen baut Swiss Life zurzeit auf eine Definition des kurzfristigen Zeithorizonts, welcher mit dem strategischen Planungshorizont und dem ORSA einhergeht. Der mittelfristige Zeithorizont orientiert sich aktuell am Reduktionsziel bezüglich CO₂-Intensität für das Immobilienportfolio des PAM im Direktbesitz beziehungsweise allgemeiner an den aktuellen klimapolitischen Zwischenzielen. Die Definition des langfristigen Zeithorizonts geht mit den Transaktionsentscheidungen für Investitionen mit längeren Zeithorizonten wie Immobilien- und Infrastrukturanlagen einher und orientiert sich an den aktuellen klimapolitischen Entwicklungen.

Weitere Informationen zu den drei relevanten Stossrichtungen für die Klimastrategie von Swiss Life sowie zum Engagement in dedizierten Netzwerken und Verbänden finden sich im Geschäftsbericht ab Seite 109 sowie im TCFD Report der Swiss Life-Gruppe ab Seite 10.

Risikomanagement von klimabezogenen Finanzrisiken

Klimarisiken bergen aufgrund ihrer spezifischen Eigenschaften wie längerer Zeithorizonte, nichtlinearer Wirkungsverläufe und Interdependenzen wie auch aufgrund des Fehlens eines Konsenses betreffend klimapolitische Massnahmen und ihre Umsetzung besondere Herausforderungen. Finanzinstitute und Aufsichtsbehörden arbeiten derzeit weltweit an neuen Methoden und Ansätzen, um Klimarisiken angemessener in die Risikoprozesse zu integrieren. Swiss Life pflegt den Austausch mit den beteiligten Parteien und verfolgt die Entwicklungen.

Identifikation, Bewertung und Bewirtschaftung von Klimarisiken

Swiss Life erachtet Klimarisiken als Treiber, die sich auf bestehende Risikokategorien auswirken können. Dies ist in Einklang mit der Definition von international tätigen Gremien und Institutionen und (nationalen) Aufsichtsbehörden¹. Dementsprechend sind zu erwartende klimabezogene Finanzrisiken in den klassischen Risikokategorien wie Kredit-, Markt- oder Versicherungsrisiken eingebettet und widerspiegeln sich am Markt. Bis anhin hat sich noch kein Standard etabliert. Deshalb arbeitet Swiss Life aktuell zur Identifikation, zur Bewertung und zur angemessenen Bewirtschaftung von Klimarisiken mit qualitativen Analysen wie auch mit unterschiedlichen Klimakennzahlen und klimabezogenen Projektionen.

¹ Beispielsweise die Internationale Vereinigung der Versicherungsaufsichtsbehörden (IAIS), die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA), die FINMA, die «Autorité de contrôle prudentiel et de résolution» (ACPR) oder die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)

Auf qualitativer Seite trägt beispielsweise die Berücksichtigung von Klimarisiken im «Emerging Risks»-Prozess dazu bei, relevante Klimarisiken frühzeitig zu identifizieren. Zudem umfassen die strukturierten Prozesse zur Ermittlung des Gesamtrisikoprofils Klimaaspekte. Physische Risiken und Transitionsrisiken beurteilt Swiss Life als strategische Risiken für das Geschäftsmodell. Folglich werden relevante Klimaaspekte in der Geschäftssteuerung berücksichtigt. Zusätzlich untersucht Swiss Life im Rahmen des ORSA, sowohl auf Gruppenebene wie auch auf Ebene verschiedener Divisionen, Szenarien mit Bezug zum Klimawandel. Innerhalb des ORSA-Planungshorizonts erwartet Swiss Life keine materiellen Auswirkungen der klimabezogenen Risiken. Dies wird innerhalb eines regulären Prozesses jährlich geprüft. Des Weiteren werden qualitative Analysen zur Bewertung der klimabezogenen Finanzrisiken (finanzielle Wesentlichkeit) mit relevanten internen Stakeholdern durchgeführt.

Auf quantitativer Seite integriert Swiss Life für die Identifikation, die Bewertung und die angemessene Bewirtschaftung von Klimarisiken und anderen Nachhaltigkeitsaspekten von Anlagen systematisch Nachhaltigkeitskennzahlen wie Treibhausgasemissionen und ESG-Ratings von externen Datenanbietern. Dies wird um mittel- und langfristige Spezialanalysen ergänzt, die auf den Szenarien des «Network for Greening the Financial System» (NGFS) basieren. Dabei werden klimabezogene Projektionen von NGFS eingesetzt.

Die Analyse und das Verständnis von Klimakennzahlen gelten für Swiss Life bei der Bewertung und bei der angemessenen Bewirtschaftung von Klimarisiken und -chancen als unverzichtbar. Im Rahmen des Anlageentscheidungsprozesses verfügt Swiss Life deshalb über einen strukturierten und integrierten Prozess zur Berücksichtigung der nachhaltigkeitsbezogenen Kriterien.

Als Lebensversicherer und auf Basis der Märkte, in denen Swiss Life tätig ist, schätzt Swiss Life die klimabedingten Risiken auf der Passivseite der Bilanz als eher gering ein. Deshalb steht aktuell die Aktivseite der Bilanz von Swiss Life im Fokus der quantitativen Analysen zu Klimarisiken. An einer Ausweitung der quantitativen Risikomanagementstandards zur systematischen Identifikation, Bewertung und angemessenen Bewirtschaftung von Klimarisiken sowohl auf der Aktiv- als auch auf der Passivseite der Bilanz von Swiss Life wird weiterhin gearbeitet.

Zusätzlich zu den klimabezogenen Finanzrisiken identifiziert, beurteilt und erfasst Swiss Life auch die durch ihre Geschäftstätigkeit und, wo relevant und verhältnismässig, durch ihre Geschäftsbeziehungen verursachten Auswirkungen und die damit verbundenen wesentlichen Risiken für relevante Anspruchsgruppen. Dies wird unter anderem von einer internen Klimaexpertengruppe sowie von Vertretern relevanter Anspruchsgruppen unterstützt.

Weitere quantitative Informationen zu klimabezogenen Finanzrisiken sowie zur verwendeten Methodologie finden sich im TCFD Report der Swiss Life-Gruppe ab Seite 21.

Risikokonzentrationen

Swiss Life überwacht regelmässig ihre Konzentrationsrisiken auf lokaler sowie auf gruppenweiter Stufe. Dabei werden sowohl die Aktiv- als auch die Passivseite im Detail analysiert.

Das Asset-Portfolio der Swiss Life-Gruppe ist über die letzten Jahre bezüglich Asset Allocation stabil geblieben. Rund 50% des Asset-Portfolios sind in Obligationen investiert. Der verbleibende Teil teilt sich etwa hälftig auf Immobilien sowie auf restliche Anlageklassen wie Aktien (inkl. Aktienfonds und Beteiligungen) und Hypotheken auf.

Die zweitgrösste Anlageklasse der Swiss Life-Gruppe stellen die Immobilien dar. Davon befinden sich rund drei Viertel im Heimmarkt Schweiz. Das restliche Portfolio teilt sich etwa hälftig auf Frankreich und Deutschland auf. Insgesamt ist das Liegenschaftsportfolio der Swiss Life-Gruppe hinsichtlich lokaler Geografie respektive Nutzung breit diversifiziert.

Die lokalen Einheiten der Swiss Life-Gruppe definieren mindestens jährlich ihre eigenen strategischen Asset Allocations und deren Bandbreiten, die betreffend Einhaltung regelmässig geprüft werden. Auf dieser Basis stellt die Swiss Life-Gruppe sicher, dass Abweichungen von der angestrebten Allokation vermieden werden.

Die Zusammensetzung der Passivseite der Swiss Life-Gruppe ist über die letzten Jahre ebenfalls stabil geblieben. Dabei machen die Versicherungsverpflichtungen aus der Schweiz, hauptsächlich aufgrund des Kollektivgeschäfts im Rahmen der beruflichen Vorsorge, den grössten Teil aus, gefolgt vom französischen und vom deutschen Lebensversicherungsgeschäft. Die Standorte Luxemburg, Liechtenstein und Singapur zeichnen sich durch das Unit-linked-Geschäft aus. Die Versicherungsverpflichtungen aus dem Kranken- und dem Nichtlebensbereich machen weniger als 1% der Gesamtverpflichtungen aus.

Innerhalb der Swiss Life-Gruppe gibt es zudem auch auf einzelnen Verträgen pro Land keine Konzentrationen. So machen die drei auf lokaler Stufe grössten Verträge insgesamt deutlich weniger als 5% der versicherungstechnischen Verpflichtungen der Swiss Life-Gruppe aus.

Verwendete Instrumente zur Risikominderung

Rückversicherung

Die Gruppe übernimmt und/oder zediert Rückversicherungsrisiken im normalen Geschäftsverlauf. Aus Diversifikationsgründen werden einige Risiken zediert, andere Risiken werden übernommen.

Der Risikotransfer findet primär in Form von Rückversicherung statt. Alternative Formen des Risikotransfers (zum Beispiel Verbriefung) erfordern eine formelle Genehmigung des Group Risk Committee. Gegenwärtig nutzt die Gruppe keine nennenswerten alternativen Formen des Risikotransfers.

Derivative Finanzmarktinstrumente

Zu Risikomanagementzwecken gehaltene Derivate umfassen primär Derivate, die ein Risiko mit anderen Finanzinstrumenten teilen und zu entgegengesetzten Veränderungen des Fair Value führen, die sich meist gegenseitig aufheben («Economic Hedges»). Die Aufhebung erfolgt nicht in allen Fällen zeitgleich.

Für das Risikomanagement im Zusammenhang mit Derivatgeschäften definiert die Gruppe Risikokategorien und überwacht diese Risikopositionen. Preisrisiken sowohl bei Derivaten als auch bei deren Basiswerten werden gemäss den vom Management festgelegten Risikolimiten für den Kauf oder Verkauf von Instrumenten bzw. die Glattstellung von Positionen gehandhabt. Die Risiken entstehen durch offene Positionen in Zinssätzen, Krediten, Währungen und Eigenkapitalinstrumenten, die von allgemeinen und spezifischen Marktbewegungen abhängen.

Bewertung

Im Folgenden ist die marktkonforme Bilanz der Swiss Life-Gruppe gemäss SST aufgeführt.

Marktkonforme Bilanz (Aktiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2023	2022
Immobilien	40 276	41 791
Beteiligungen	163	152
Festverzinsliche Wertpapiere	65 157	64 097
Darlehen	7 301	7 372
Hypotheken	11 071	10 700
Aktien	7 981	7 619
Übrige Kapitalanlagen	19 246	19 057
Kollektive Kapitalanlagen	8 570	9 374
Alternative Anlagen	4 986	5 092
Strukturierte Produkte	–	1
Sonstige Kapitalanlagen	5 689	4 591
TOTAL KAPITALANLAGEN	151 194	150 788
Kapitalanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung	43 784	40 862
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	2 747	5 099
Depotforderungen aus übernommener Rückversicherung	114	164
Flüssige Mittel	5 140	6 168
Anteil versicherungstechnische Rückstellungen aus Rückversicherung	2 099	2 165
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	1 970	2 036
Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	129	128
Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	–	–
Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	–	1
Sachanlagen	908	941
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	1 724	1 946
Übrige Forderungen	3 689	2 964
Sonstige Aktiven	1 322	1 460
Aktive Rechnungsabgrenzungen	129	124
TOTAL ÜBRIGE AKTIVEN	61 657	61 894
TOTAL MARKTKONFORMER WERT DER AKTIVEN	212 851	212 681

Marktkonforme Bilanz (Passiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF	2023	angepasst 2022	Anpassung Vorperiode ¹	2022
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen	108 737	107 468		107 468
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	108 085	106 608		106 608
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	35	216		216
Direktversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	616	636		636
Aktive Rückversicherung: Schadenversicherungsgeschäft	–	8		8
Direktversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	–	–		–
Aktive Rückversicherung: Krankenversicherungsgeschäft	–	–		–
Direktversicherung: Sonstiges Geschäft	–	–		–
Aktive Rückversicherung: Sonstiges Geschäft	–	–		–
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung	42 133	39 518		39 518
Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	42 133	39 518		39 518
Mindestbetrag	3 663	3 139	3 139	–
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	1 422	1 540		1 540
Verzinsliche Verbindlichkeiten	10 500	11 758		11 758
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	1 220	3 175		3 175
Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung	297	187		187
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	2 861	3 857		3 857
Sonstige Passiven	10 717	9 648		9 648
Passive Rechnungsabgrenzung	771	699		699
Nachrangige Verbindlichkeiten	2 684	2 686		2 686
TOTAL MARKTKONFORMER WERT DER VERPFLICHTUNGEN	185 004	183 673	3 139	180 534
MARKTKONFORMER WERT DER AKTIVEN ABZÜGLICH MARKTKONFORMER WERT DER VERPFLICHTUNGEN	27 847	29 008	–3 139	32 147

¹ Abzug Mindestbetrag gemäss revidierter AVO

Bewertungsgrundlagen, -methoden sowie wesentliche Bewertungsunterschiede

Die für Solvabilitätszwecke ausgewiesenen Aktiven und Passiven werden gemäss den durch die AVO und durch die FINMA festgelegten Vorgaben bewertet, die im Folgenden kurz zusammengefasst werden. Die Beschreibung der Bewertungsmethoden für IFRS ist, wie auch die ausgewiesenen Aktiven und Passiven, im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe publiziert.

Aktiven

Im SST-Modell werden die Aktiven mit dem marktkonformen Wert gemäss folgender Hierarchie bewertet:

1. Kotierter Preis (z. B. Obligationen, gelistete Aktien, börsengehandelte Optionen, Fonds mit täglichem NAV)
2. Theoretische Bewertung mittels eines etablierten, bewährten Bewertungsmodells (z. B. Darlehen, Hypotheken, ausserbörslich gehandelte Derivate)
3. Einschätzung durch unabhängige Broker
4. Externe Bewertung durch einen unabhängigen anerkannten Bewerter (z. B. Immobilien)
5. Interne Bewertungsmethode

Grundsätzlich basieren die Marktwerte auf kotierten Preisen, die von bekannten unabhängigen Datenanbietern wie Bloomberg oder Telekurs zur Verfügung gestellt werden.

Modellbasierte Bewertungen werden nur für einen kleinen Teil der Aktiven angewandt. Die Modelle basieren auf am Markt beobachtbaren Inputs wie z. B. Zinskurven, impliziten Volatilitäten oder Kreditspannen.

Die Bewertung von Immobilien wird von unabhängigen Experten mit fundierter Kenntnis des lokalen Marktes auf Basis von marktüblichen Modellen («Discounted cash flow»-Methode oder «income capitalisation approach using property specific risk-adjusted discount rates») vorgenommen.

Passiven

Versicherungsverpflichtungen werden üblicherweise nicht in einem offenen, liquiden Markt gehandelt, weshalb ihr Marktwert nicht direkt beobachtbar ist. Bei der Bewertung von Versicherungsverpflichtungen wird unterschieden zwischen Lebensversicherung, Nichtlebensversicherung und übrigen Verpflichtungen.

Marktkonformer Wert von Versicherungsverpflichtungen

Der marktkonforme Wert von Versicherungsverpflichtungen ist die Summe aus dem bestmöglichen Schätzwert der Versicherungsverpflichtungen und dem Mindestbetrag.

Mit der Revision der AVO, die per 1. Januar 2024 in Kraft getreten ist, wird beginnend mit dem vorliegenden Bericht der Mindestbetrag als Teil des marktkonformen Werts der Versicherungsverpflichtungen und damit als Teil des risikotragenden Kapitals ausgewiesen. In den Vorperioden wurde der Mindestbetrag aufgrund der damals gültigen AVO jeweils als Bestandteil des Zielkapitals im Kapitel «Solvabilität» dargestellt.

Die Bewertungsgrundlagen für den Mindestbetrag bleiben mit der Revision durch die AVO unverändert.

Bewertung von Lebensversicherungsverpflichtungen (bestmöglicher Schätzwert)

Die Bewertung der Lebensversicherungsverpflichtungen im SST folgt den Vorgaben des SST-Standardmodells der FINMA. Als Grundlage für die Bewertung von Versicherungsverpflichtungen von Swiss Life (einschliesslich der Versicherungsverpflichtungen ihrer Tochtergesellschaften) gemäss dem Prinzip des bestmöglichen Schätzwerts werden die von der FINMA vorgegebenen risikolosen Zinskurven verwendet. Für das Geschäft im Ausland erlaubt die FINMA die Verwendung risikoloser Zinskurven gemäss lokaler Regulierung. Swiss Life macht von dieser Möglichkeit Gebrauch.

Die Kernpunkte der Bewertung der Versicherungsverpflichtungen gemäss SST-Standardmodell sind:

- Das Geschäft der Kollektivversicherung wird über einen kurzen Zeithorizont projiziert.
- Zukünftige, nicht garantierte Überschussleistungen zuhanden der Versicherungsnehmer sowie Unternehmenssteuern werden nicht als Verpflichtung berücksichtigt, d. h., sie werden dem risikotragenden Kapital angerechnet.
- Die Bewertung erfolgt deterministisch.

Bewertung von Nichtlebensversicherungsverpflichtungen (bestmöglicher Schätzwert)

Im SST-Standardmodell mit unternehmensindividuellen Anpassungen wird das vergleichsweise geringfügige Nichtlebensgeschäft als Beteiligung modelliert und entsprechend wird der Beteiligungswert in der Bilanz der Swiss Life-Gruppe wie auch in der Bilanz der Swiss Life AG ausgewiesen. Dabei werden Nichtlebensversicherungsverpflichtungen wie die Lebensversicherungsverpflichtungen gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells bewertet. Da kein Markt für Kranken-, Invaliditäts- und Todesfallversicherungen besteht, entspricht der bestmögliche Schätzwert dem gewichteten Mittel der mit der entsprechenden Referenzzinskurve diskontierten zukünftigen Geldflüsse, gewichtet mit entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeiten und unter Best-Estimate-Annahmen bezüglich der zukünftigen Portfolioentwicklung. Die zukünftigen Geldflüsse entsprechen hierbei den Zahlungen, die zu erwarten sind, aber noch nicht stattgefunden haben. Dazu gehören verdiente, aber noch nicht bezahlte Prämien, die entsprechenden zedierten Rückversicherungsprämien, Zahlungen aufgrund in der Vergangenheit eingetretener Schäden und interne Kosten sowie Kommissionen.

Mindestbetrag

Der Mindestbetrag und der gemäss SST-Standardmodell bestimmte bestmögliche Schätzwert (best estimate) der Versicherungsverpflichtungen ergeben zusammen den marktkonformen Wert der Versicherungsverpflichtungen. Der Mindestbetrag entspricht der Kapitalkostenrückstellung, die für die eigene Erfüllung der Versicherungsverpflichtungen benötigt wird, um in dem durch das Schutzniveau vorgesehenen Umfang risikotragendes Kapital finanzieren zu können (Art. 30 Abs. 4 AVO). Der Mindestbetrag wird gemäss den Vorgaben und den Annahmen des SST-Standardmodells bestimmt. Er setzt sich zusammen aus einem Teil für die Abdeckung des Versicherungsrisikos und einem Teil für die Abdeckung des nicht hedgebaren Marktrisikos.

Der Kapitalkostensatz und die Zinskurven werden durch die FINMA vorgegeben.

Übrige Verbindlichkeiten

Übrige Verbindlichkeiten wie zum Beispiel noch nicht bezahlte Schäden werden marktkonform bewertet, wobei spezifische Verfahren und gegebenenfalls Näherungsmethoden zur Anwendung kommen.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die als ergänzendes Kapital an das risikotragende Kapital angerechnet werden (z. B. nachrangige Darlehen), werden unter Berücksichtigung eines unternehmensspezifischen Risikoaufschlags marktkonform bewertet.

Wesentliche Bewertungsunterschiede

Die Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und die Bewertung nach IFRS können sich unterscheiden. Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktkonformen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach IFRS auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Der grösste Bewertungsunterschied zwischen dem risikotragenden Kapital nach SST und dem IFRS-Eigenkapital beträgt CHF 23,6 Milliarden und stammt aus den zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen. Diese zählen im SST zum risikotragenden Kapital, werden aber unter IFRS als Verpflichtung dargestellt. Ein weiterer wesentlicher Bewertungsunterschied stammt aus den versicherungstechnischen Rückstellungen inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen (CHF 2,8 Milliarden). Der grösste Bewertungsunterschied auf der Aktivseite resultiert aus der unterschiedlichen Bewertung der Hypotheken. Diese Position wird unter IFRS mit der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, was zu einem Bewertungsunterschied von CHF 0,5 Milliarden zulasten SST-Bilanz führt. Bei den restlichen finanziellen Vermögenswerten, die unter IFRS zu fortgeführten Anschaffungskosten geführt werden, entspricht der Fair Value annähernd dem Buchwert. Auswirkungen auf die Anlagen gemäss SST hat die Nichtberücksichtigung von Goodwill, welcher einen Wert von CHF 1,7 Milliarden ausmacht.

Die detaillierten Unterschiede werden im Folgenden pro Bilanzposition erläutert.

Hypotheken

Hypotheken werden gemäss IFRS mittels der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Da für die SST-Bilanz marktkonforme Werte herangezogen werden, kommt es zu einer Differenz von CHF 0,5 Milliarden zulasten der SST-Bilanz.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte gemäss IFRS übersteigen das Total gemäss SST um CHF 1,7 Milliarden. Nach IFRS ist in den immateriellen Vermögenswerten aktivierter Goodwill enthalten. Dieser macht einen Bewertungsunterschied von CHF 1,6 Milliarden aus, da immaterielle Vermögenswerte im SST nicht berücksichtigt werden.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind unter IFRS um CHF 0,3 Milliarden höher als in der SST-Bilanz. Dies ist insbesondere auf die «latenten Ertragssteuerguthaben» unter IFRS zurückzuführen, die im SST nicht zu berücksichtigen sind.

Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen einschliesslich anteilgebundener Lebensversicherung

Die Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen sind gemäss den für Solvabilitätszwecke verwendeten Bewertungsmethoden insgesamt CHF 26,4 Milliarden niedriger als nach der Bewertung gemäss IFRS. Die höheren Rückstellungen unter IFRS sind hauptsächlich auf die zukünftigen, nicht garantierten Überschussleistungen von CHF 23,6 Milliarden zurückzuführen, die gemäss den Vorgaben des SST keine Verpflichtung darstellen. Die restlichen CHF 2,8 Milliarden resultieren aus höheren versicherungstechnischen Rückstellungen im IFRS gegenüber SST.

Mindestbetrag

Mit der Revision der AVO, die per 1. Januar 2024 in Kraft getreten ist, wird neu auch der Mindestbetrag als Teil des marktkonformen Werts der Versicherungsverpflichtungen ausgewiesen. Der Mindestbetrag erhöht den marktkonformen Wert der Verpflichtungen gemäss den für Solvabilitätszwecke verwendeten Bewertungsmethoden um CHF 3,7 Milliarden.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind unter IFRS um CHF 1,0 Milliarden höher als in der SST-Bilanz. Dies ist insbesondere auf die «latenten Ertragssteuerverbindlichkeiten» unter IFRS zurückzuführen, die im SST nicht zu berücksichtigen sind.

Nichtversicherungstechnische Rückstellungen

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen enthalten unter IFRS «Verbindlichkeiten aus Leistungen an Mitarbeitende» gemäss IAS 19, während im SST der marktkonforme Wert herangezogen wird. Dies führt unter SST zu höheren Verbindlichkeiten im Betrag von CHF 0,4 Milliarden.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten beinhalten eine geringfügige Bewertungsdifferenz, was unter SST zu einer leicht tieferen Verbindlichkeit führt.

Kapitalmanagement

Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Die Swiss Life-Gruppe hat auf Basis des Rechnungslegungsstandards IFRS 17 folgende Referenzkapitalstruktur definiert:

- 70–80% Eigenkapital (inklusive vertraglicher Servicemarge nach Steuern)
- 20–30% Hybridkapital und vorrangiges Fremdkapital

Die Referenzkapitalstruktur wurde unter Berücksichtigung der angestrebten Eigenkapitalrendite sowie einer definierten Verschuldungsobergrenze und Zinskostenbedeckung kalibriert. Die Ziele bzw. Beschränkungen orientierten sich unter anderem auch an der Ambition, ein Rating von Standard & Poor's (S&P) im «A»-Bereich zu halten.

Das Gesamtvolumen der von Swiss Life aufgenommenen hybriden Kapitalinstrumente liegt innerhalb der Anrechenbarkeitsgrenzen des massgeblichen Solvenzregimes SST und des S&P-Kapitalmodells.

Klassisches, vorrangiges Fremdkapital, das nicht als regulatorisches Kapital anrechenbar ist, wird aufgenommen, wenn sich passende Investitionsmöglichkeiten ergeben, und/oder auf opportunistischer Basis, sofern Zinskosten im Vergleich zur erwarteten erzielbaren Anlagerendite günstig erscheinen.

Die Swiss Life-Gruppe weist eine Holdingstruktur auf, wobei die Swiss Life Holding AG als oberste Muttergesellschaft über allen Gruppengesellschaften steht.

Unter Berücksichtigung der Fungibilitätsbeschränkungen transferieren Tochtergesellschaften finanzielle Mittel in Form von Dividenden, Zinszahlungen oder Gebühren zur Holding und unterstützen auf diese Weise die finanzielle Flexibilität der Gruppe und damit den Handlungsspielraum der Holding, bei Bedarf finanzielle Mittel innerhalb der Gruppe zu allozieren. Die Holding hält finanzielle Mittel mehrheitlich in Anleihen hoher Liquidität, die belehnbar sind, oder in bar.

Die Swiss Life AG und ihre Tochtergesellschaften, in denen ein Grossteil des Versicherungsgeschäfts geschrieben wird, tragen den Grossteil zum SST-Kernkapital der Gruppe bei. Zudem wurden alle externen hybriden Kapitalinstrumente der Swiss Life-Gruppe von der Swiss Life AG ausgegeben.

Basierend auf rechtlichen und regulatorischen Anforderungen sowie von der Gruppe vorgegebenen Zielen und Restriktionen steuert Swiss Life die Kapitalisierung auf Gruppenstufe wie auch auf der Ebene der Einzelgesellschaften. Übliche, zu übergeordneten Gesellschaften fließende Kapitalströme («upstream») werden grundsätzlich auf Basis des statutarischen Gewinns der ausschüttenden Gesellschaften geplant, unter Einbezug aller massgeblichen Bedingungen. Kapitalflüsse von oben nach unten («downstream») werden nur bei Bedarf vorgenommen, etwa bei Wachstumsfinanzierungen, Akquisitionen oder anderen Projekten.

Sollte eine Gesellschaft Kapital benötigen, können ausserordentliche Kapitaleinschüsse getätigt werden. Generell erfolgen solche Zuschüsse von der direkten oder einer indirekten Muttergesellschaft wie der Swiss Life Holding AG.

Der Zeithorizont der jährlichen Mittelfristplanung, auf der die Kapitalplanung basiert, umfasst das jeweils laufende Jahr und die drei Folgejahre. Darüber hinaus wird darauf geachtet, dass das Maturitätsprofil der ausstehenden Finanzinstrumente (Hybrid- und Senioranleihen) zeitlich verteilt ist. So wird vermieden, dass mehrere Fälligkeiten aufeinanderfallen und sich so das Refinanzierungsrisiko erhöht.

Erläuterungen zum Eigenkapital

Erläuterungen zum Eigenkapital der Swiss Life-Gruppe befinden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf Seite 222 sowie auf den Seiten 378 bis 384.

Wesentliche Bewertungsunterschiede im Eigenkapital

Die Bewertungsunterschiede zwischen dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital und der Differenz zwischen den für Solvabilitätszwecke marktkonform bewerteten Aktiven und Passiven werden im Kapitel «Bewertung» ausführlich erläutert.

Wesentliche Tochtergesellschaften

Die zum Konsolidierungskreis der Gruppe gehörenden Gesellschaften sind in der konsolidierten Jahresrechnung (Anhang 31) auf den Seiten 408 bis 415 aufgeführt.

Solvabilität

Solvenzmodell

Swiss Life berechnet die Solvenz seit 1. Januar 2019 mit dem von der FINMA vorgegebenen SST-Standardmodell mit durch die FINMA genehmigten unternehmensindividuellen Anpassungen am SST-Standardmodell für das Marktrisiko.

Per 1. Januar 2024 ist die revidierte Verordnung über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (AVO) in Kraft getreten. Die Revision hat keine wesentlichen Auswirkungen auf den SST von Swiss Life. Die Darstellung des risikotragenden Kapitals und des Zielkapitals ändert sich, weil der Mindestbetrag neu im marktkonformen Wert der Versicherungsverpflichtungen ausgewiesen wird und nicht mehr als Bestandteil des Zielkapitals, wie dies in den vergangenen Berichten der Fall war. Der SST-Quotient ändert sich dadurch betragsmässig nicht, weil der Mindestbetrag schon bisher in Zähler und Nenner in Abzug gebracht wurde.

Weitere Änderungen aufgrund der AVO-Revision mit Bezug zum SST haben keine wesentlichen Auswirkungen auf die Kennzahlen von Swiss Life.

Die Swiss Life AG bildet den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe. Die Werte in den nachfolgenden Tabellen, die das risikotragende Kapital, das Zielkapital und die Solvenz der Swiss Life-Gruppe betreffen, sind vorwiegend durch die Swiss Life AG geprägt. Effekte aus weiteren Gesellschaften der Swiss Life-Gruppe haben hingegen nur vergleichsweise geringe Auswirkungen auf die Swiss Life-Gruppe.

In ausgewählten Tabellen zum risikotragenden Kapital und zum Zielkapital der Swiss Life-Gruppe werden sowohl die Informationen zur Gruppe als auch diejenigen zur Swiss Life AG nebeneinander aufgeführt. Auf die Swiss Life AG wird in einem separaten Berichtsteil zusätzlich eingegangen.

Das risikotragende Kapital setzt sich aus dem Kernkapital und dem ergänzenden Kapital zusammen. Das ergänzende Kapital entspricht dem anrechenbaren Betrag der risikoabsorbierenden Kapitalinstrumente nach Art. 37 AVO, die an das risikotragende Kapital, aber nicht an das Kernkapital angerechnet werden. Im Fall von Swiss Life sind dies nachrangige Darlehen, die gemäss Übergangsbestimmungen bis zur Rückzahlung, aber maximal bis zehn Jahre nach Inkrafttreten der revidierten AVO zum Stichtag 1. Januar 2024 als ergänzendes Kapital (bzw. Tier 2) im risikotragenden Kapital angerechnet werden dürfen.

Das Kernkapital wiederum setzt sich zusammen aus der Differenz des marktkonformen Werts der Aktiven und des marktkonformen Werts der Versicherungsverpflichtungen zuzüglich des marktkonformen Werts der übrigen Verbindlichkeiten (SST-Nettoaktiven) und gemäss den in Art. 32 Abs. 4 AVO vorgeschriebenen Abzügen. Abgezogen werden vorgesehene Dividenden und Kapitalrückzahlungen. Des Weiteren werden eigene Aktien, die sich im unmittelbaren Besitz des Versicherungsunternehmens befinden und auf eigenes Risiko gehalten werden, sowie immaterielle Vermögenswerte und latente Grundstücks- und Handänderungssteuern in dem Umfang abgezogen, in dem keine Verrechnung möglich ist.

Im Kernkapital können zudem Tier-1-Instrumente angerechnet werden. Bis zum Stichtag 1. Januar 2024 wurden von Swiss Life keine Tier-1-Instrumente ausgegeben.

Das erforderliche Kapital (Zielkapital) zeigt mögliche Verluste über einen Zeithorizont von einem Jahr auf. Diese möglichen Verluste werden unter für das Unternehmen ungünstigen Umständen bestimmt. Im SST-Modell von Swiss Life erfolgt dies gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells der FINMA, wobei für das Marktrisiko eine unternehmensindividuelle Anpassung durch die FINMA genehmigt wurde. Die unternehmensindividuelle Anpassung ermöglicht die verfeinerte Bewertung auch derjenigen Finanzinstrumente, die im SST-Standardmodell für das Marktrisiko vereinfacht abgebildet werden, z. B. Derivate.

Risikotragendes Kapital

Im Folgenden ist die Zusammensetzung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe per 1. Januar 2024 sowie per 1. Januar 2023 aufgeführt. Das risikotragende Kapital der Swiss Life-Gruppe ist im Vergleich zur letzten Berichterstattung vom 1. Januar 2023 um rund CHF 4,2 Milliarden gesunken und betrug per 1. Januar 2024 CHF 29,4 Milliarden.

Beträge in Mio. CHF	01.01.2023	Anpassung Vorperiode ¹	angepasst 01.01.2023	01.01.2024
Marktkonformer Wert der Aktiven abzüglich marktkonformer Wert der Verpflichtungen	32 147	-3 139	29 008	27 847
Abzüge	-1 273		-1 273	-1 163
KERNKAPITAL	30 874	-3 139	27 735	26 685
Ergänzendes Kapital	2 686		2 686	2 684
RISIKOTRAGENDES KAPITAL	33 561	-3 139	30 421	29 368

¹ Abzug Mindestbetrag gemäss revidierter AVO

Die Änderung des risikotragenden Kapitals ist hauptsächlich auf den Abzug des Mindestbetrages gemäss neuer AVO und die negativen Kapitalmarktentwicklungen, insbesondere die gesunkenen Zinsen sowie negative Wertveränderungen von Immobilien, zurückzuführen. Die Veränderung der Abzüge ist einerseits auf die Erhöhung der geplanten Dividendenzahlung gegenüber dem Vorjahr (Anstieg um CHF 0,1 Milliarden auf CHF 1,0 Milliarden) und andererseits auf die Aktienrückkaufprogramme zurückzuführen.

Im Rahmen des bis Mai 2023 laufenden Aktienrückkaufprogramms von CHF 1,0 Milliarden waren per 1. Januar 2023 noch Aktien in Höhe von CHF 0,3 Milliarden ausstehend und wurden entsprechend vom risikotragenden Kapital per 1. Januar 2023 in Abzug gebracht. Wie am 6. September 2023 angekündigt, startete Swiss Life im Oktober 2023 ein weiteres Aktienrückkaufprogramm in Höhe von CHF 300 Millionen. Bis zum 31. Dezember 2023 wurden dabei ungefähr die Hälfte der CHF 300 Millionen zurückgekauft. Der verbliebene Betrag der zurückzukaufenden Aktien wurde im risikotragenden Kapital per 1. Januar 2024 in Abzug gebracht.

Der Wert des ergänzenden Kapitals blieb beinahe unverändert. Das ergänzende Kapital umfasste ein nachrangiges Darlehen mit unbeschränkter Laufzeit in Höhe von EUR 193 Millionen. Swiss Life verzichtete im April 2024 auf eine Rückzahlung. Sie kann das Darlehen nach eigenem Ermessen am nächstmöglichen Rückzahlungszeitpunkt im Jahr 2029 zurückzahlen oder danach in einem Abstand von fünf Jahren. Dieses Darlehen wurde mit einem marktkonformen Wert von CHF 195 Millionen als ergänzendes Kapital im risikotragenden Kapital per 1. Januar 2024 angerechnet.

Eine weitere nachrangige Anleihe mit unbegrenzter Laufzeit in Höhe von CHF 425 Millionen kann am 25. September 2024 zurückbezahlt werden. Diese Anleihe wurde per 1. Januar 2024 mit einem marktkonformen Wert von CHF 422 Millionen als ergänzendes Kapital im risikotragenden Kapital angerechnet.

Nachfolgend wird die Veränderung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG per 1. Januar 2024 im Vergleich zur letzten Berichterstattung vom 1. Januar 2023 analysiert.

Analyse der Veränderung des risikotragenden Kapitals

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Details des Rückgangs des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG.

Überleitung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG

Beträge in Mrd. CHF

	Swiss Life-Gruppe	Swiss Life AG
Stand 01.01.2023	33.6	32.8
Stand 01.01.2023 nach Abzug Mindestbetrag	30.4	29.7
Regulatorisches	-0.2	-0.2
Geschäftsentwicklungen	2.0	1.6
Parameteranpassungen	-0.2	-0.2
Kapitalmarktentwicklungen	-2.4	-2.1
Aktienrückkauf	-0.3	-
STAND 01.01.2024	29.4	28.8

Regulatorisches

Gemäss AVO-Revision wurde der Mindestbetrag neu direkt als Teil des risikotragenden Kapitals betrachtet, was das risikotragende Kapital um den Mindestbetrag reduzierte. Gemäss den Vorgaben der FINMA wurde die UFR für die Währung CHF um 35 Basispunkte reduziert, was das risikotragende Kapital der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG verminderte.

Geschäftsentwicklungen

Die positive Geschäftsentwicklung im Jahr 2023 erhöhte das risikotragende Kapital. Die geplante Dividendenzahlung, die an der Generalversammlung vom 15. Mai 2024 für das Geschäftsjahr 2023 zur Ausschüttung beantragt wird und als Abzugsposition berücksichtigt wurde, minderte diese Entwicklung.

Parameteranpassungen

Wie üblich wurde bei den einzelnen Markteinheiten eine umfassende Überprüfung der versicherungstechnischen Parameter mit allfälligen Anpassungen durchgeführt. In diesem Zusammenhang werden immer auch die lokalen Versicherungsbestände zum Jahresende aktualisiert. Aus diesen periodischen Aktualisierungen in den verschiedenen Einheiten resultierte in der Summe eine Reduktion des risikotragenden Kapitals der Swiss Life AG.

Kapitalmarktentwicklungen

Die Kapitalmarktentwicklung im Jahr 2023 führte insgesamt zu einer Senkung des risikotragenden Kapitals. Den grössten Einfluss hatten die gesunkenen Zinsen sowie negative Wertveränderungen von Immobilien. Dieser Effekt wurde teilweise kompensiert durch die positive Aktienmarktentwicklung sowie den Rückgang der Credit Spreads. Des Weiteren führte die Stärkung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro zu einer Reduktion des risikotragenden Kapitals des ausländischen Geschäfts.

Aktienrückkauf

Der am 6. September 2023 kommunizierte Aktienrückkauf in Höhe von CHF 300 Millionen wurde im risikotragenden Kapital der Swiss Life-Gruppe per 1. Januar 2024 bereits vollständig berücksichtigt.

Zielkapital

Beträge in Mio. CHF	01.01.2023	Anpassung Vorperiode ¹	angepasst 01.01.2023	01.01.2024
Marktrisiko	12 698		12 698	12 349
Versicherungstechnisches Risiko	2 864		2 864	3 092
Kreditrisiko	2 749		2 749	2 747
Diversifikationseffekte	-2 533		-2 533	-2 684
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital	1 480	-3 139	-1 659	-1 620
davon Mindestbetrag	3 139	-3 139	-	-
davon sonstige Effekte	-1 659		-1 659	-1 620
ZIELKAPITAL	17 258	-3 139	14 119	13 884

¹ Abzug Mindestbetrag gemäss revidierter AVO

Unterschied zum Vorjahr

Die Berichterstattung per 1. Januar 2024 basierte wie per 1. Januar 2023 auf dem SST-Standardmodell mit unternehmensspezifischen Anpassungen.

Die Modellierung des Zielkapitals per 1. Januar 2024 änderte sich im Vergleich zum verwendeten Modell per 1. Januar 2023. Gemäss der neuen AVO wird der Mindestbetrag neu direkt vom risikotragenden Kapital abgezogen und muss somit nicht mehr im Zielkapital berücksichtigt werden.

Analyse der Veränderung des Zielkapitals

Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe sank im Vergleich zum Vorjahr um CHF 3,4 Milliarden und betrug per 1. Januar 2024 CHF 13,9 Milliarden. Dieser Rückgang erfolgte hauptsächlich aufgrund der neuen AVO, gemäss welcher der Mindestbetrag nicht mehr im Zielkapital berücksichtigt werden muss, da dieser bereits im risikotragenden Kapital abgezogen wird. Analog dazu nahm das Zielkapital der Swiss Life AG um CHF 3,1 Milliarden ab und belief sich per 1. Januar 2024 auf CHF 12,8 Milliarden.

Überleitung des Zielkapitals der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG

Beträge in Mrd. CHF	Swiss Life-Gruppe	Swiss Life AG
Stand 01.01.2023	17.3	15.9
Veränderung des Marktrisikos	-0.3	-0.3
Veränderung des Versicherungsrisikos	0.2	0.2
Veränderung des Kreditrisikos	-0.0	-0.0
Veränderung der Diversifikation	-0.2	-0.2
Veränderung des Mindestbetrages und sonstiger Effekte	-3.1	-2.8
STAND 01.01.2024	13.9	12.8

Die Entwicklungen der Zielkapitalien der Swiss Life-Gruppe und der Swiss Life AG verliefen ähnlich.

Der Hauptgrund für die starke Reduktion der Zielkapitalien war die revidierte AVO.

Veränderung des Marktrisikos

Die Abnahme des Marktrisikos wurde hauptsächlich durch die tieferen Marktrisiken für Immobilien und Spreads getrieben, während der Anstieg des Marktrisikos der Zinsen zu einem grossen Teil wegdiversifiziert wurde.

Veränderung des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko änderte sich nur marginal: Erhöhende Effekte aus tieferen Zinsen und tieferen Credit Spreads wurden durch gesunkene Wechselkurse vollständig kompensiert.

Veränderung des Versicherungsrisikos

Die Zunahme des Versicherungsrisikokapitals lässt sich vor allem durch den Rückgang der Zinsen erklären, die in der Summe zu höheren Sensitivitäten gegenüber Versicherungsrisikofaktoren führten.

Veränderung der Diversifikationseffekte

Die Zunahme der Diversifikationseffekte in absoluten Zahlen erfolgte hauptsächlich aufgrund des höheren Versicherungsrisikos, das sich innerhalb des Zielkapitals grundsätzlich gut wegdiversifiziert.

Veränderung des Mindestbetrags und sonstiger Effekte

Die Veränderung resultiert hauptsächlich aus dem vorgängig beschriebenen Wegfall des Mindestbetrages aufgrund der neuen AVO.

Komponenten des Marktrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2023	Anpassung Vorperiode	01.01.2024
Marktrisiko der Zinsen	2 481		2 863
Marktrisiko der Spreads	4 555		4 383
Marktrisiko der Währungskurse	2 584		2 558
Marktrisiko der Aktien	3 575		3 628
Marktrisiko der Immobilien	6 314		6 026
Marktrisiko der Beteiligungen	491		546
Diversifikationseffekte Marktrisiko	-7 302		-7 655
MARKTRISIKO	12 698		12 349

Das Marktrisiko der Swiss Life-Gruppe per 1. Januar 2024 umfasste wie per 1. Januar 2023 das Marktrisiko der Swiss Life AG sowie der Swiss Life Holding AG. Die Risiken der französischen Nichtlebensversicherungsgesellschaften Swiss Life Assurances de Biens und Swiss Life Prévoyance et Santé sowie von Swiss Life International wurden dabei gesamthaft im Beteiligungsrisiko ausgewiesen.

Die Zunahme des Marktrisikos der Zinsen ist hauptsächlich durch die stark gesunkenen Zinsen (insbesondere in Schweizer Franken) begründet.

Das Marktrisiko der Spreads sank leicht, da erhöhende Effekte aufgrund von tieferen Zinsen und tieferen Credit Spreads insbesondere durch tiefere Wechselkurse mehr als ausgeglichen wurden.

Das Marktrisiko der Aktien stieg aufgrund der positiven Bestandsentwicklung leicht.

Das Marktrisiko der Immobilien sank im Vergleich zur letzten Berichtsperiode aufgrund der negativen Wertveränderungen von Immobilien.

Die zielkapitalreduzierenden Effekte der Diversifikation nahmen absolut zu, da der Anstieg des Marktrisikos der Zinsen zu einem grossen Teil wegdiversifiziert wurde.

Komponenten des Versicherungsrisikos

Beträge in Mio. CHF	01.01.2023	Anpassung Vorperiode	01.01.2024
Versicherungstechnisches Risiko Sterblichkeit	461		445
Versicherungstechnisches Risiko Langlebigkeit	1 891		2 080
Versicherungstechnisches Risiko Invalidität	1 289		1 384
Versicherungstechnisches Risiko Reaktivierungsrate	459		470
Versicherungstechnisches Risiko Kosten	1 258		1 356
Versicherungstechnisches Risiko Storno	757		743
Versicherungstechnisches Risiko Optionsausübung	226		259
Diversifikationseffekte Versicherungsrisiko	-3 477		-3 645
VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO	2 864		3 092

Swiss Life berechnete das Versicherungsrisiko per 1. Januar 2024 wie per 1. Januar 2023 gemäss den Vorgaben des SST-Standardmodells für Lebensversicherungsgesellschaften.

Solvabilität der Swiss Life-Gruppe

Beträge in Mio. CHF				
	01.01.2023	Anpassung Vorperiode ¹	angepasst 01.01.2023	01.01.2024
Risikotragendes Kapital	33 561	-3 139	30 421	29 368
Zielkapital	17 258	-3 139	14 119	13 884
SST-QUOTIENT IN %	215%		215%	212%

¹ Abzug des Mindestbetrags in Höhe von CHF 3 139 Millionen gemäss revidierter AVO

Der SST-Quotient ist der Quotient aus dem risikotragenden Kapital im Zähler und dem Zielkapital im Nenner. In der Vorperiode (vor Revision der AVO) berechnete sich der Quotient aus risikotragendem Kapital abzüglich Mindestbetrag im Zähler und Zielkapital abzüglich Mindestbetrag im Nenner.

Der SST-Quotient der Swiss Life-Gruppe belief sich per 1. Januar 2024 auf 212% und sank damit im Vergleich zur letzten Berichterstattungsperiode um rund 3 Punkte. Das Zielkapital der Swiss Life-Gruppe sank im Vergleich zum 1. Januar 2023 von CHF 17,3 Milliarden auf CHF 13,9 Milliarden. Das risikotragende Kapital reduzierte sich von CHF 33,6 Milliarden auf CHF 29,4 Milliarden.

Die Veränderung des Zielkapitals und des risikotragenden Kapitals ist in den vorangehenden Kapiteln beschrieben.

Hinweis

Die aktuellen Informationen zur Solvabilität (risikotragendes Kapital, Zielkapital) entsprechen der Berichterstattung an die FINMA. Diese Informationen unterliegen einer aufsichtsrechtlichen Prüfung.

Bericht über die Finanzlage – Swiss Life AG

Zusammenfassung	70
Geschäftstätigkeit	72
Unternehmenserfolg.....	74
Corporate Governance und Risikomanagement.....	80
Corporate Governance.....	80
Risikomanagement.....	80
Risikoprofil.....	80
Risiko aus Garantien und Zusagen.....	80
Klimabezogene Finanzrisiken	80
Risikokonzentrationen.....	81
Bewertung.....	81
Kapitalmanagement.....	85
Solvabilität.....	86
Solvenzmodell	86
Risikotragendes Kapital.....	86
Zielkapital.....	87
Solvabilität der Swiss Life AG.....	88
Hinweis	88

Zusammenfassung

Geschäftstätigkeit

Die Geschäftsstrategie der Swiss Life AG richtet sich nach dem Marktumfeld für Lebensversicherungen aus. Gleichzeitig ist sie in die gruppenweite Geschäftsstrategie eingebettet. Für die Strategie und die Ziele der Swiss Life-Gruppe siehe Kapitel «Geschäftstätigkeit» des Gruppenteils.

Im Zentrum der Weiterentwicklung von Swiss Life in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland steht die konsequente Umsetzung der Ziele aus dem Unternehmensprogramm «Swiss Life 2024». Dabei will Swiss Life die operative Effizienz verbessern und im Fee-Geschäft die operative Skalierbarkeit nutzen. Zudem will Swiss Life über die nächsten Jahre weiter in die Qualität der Beratung und in Digitalisierung investieren. Die Anlagestrategie ist so aufgesetzt, dass Swiss Life dank einer langen Anlageduration und robusten direkten Anlageerträgen in der Lage ist, die Zinsmarge für Jahrzehnte zu schützen. Das Geschäftsmodell von Swiss Life ist auf langfristiges und profitables Wachstum im Rahmen der Unternehmensstrategie ausgerichtet. Im Zentrum stehen Gewinnwachstum und Gewinnqualität sowie Effizienz und Finanzkraft.

Unternehmererfolg gemäss Obligationenrecht

Die Swiss Life AG (inklusive Niederlassung in Deutschland) erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Reingewinn von CHF 929 Millionen (Vorjahr: CHF 905 Millionen).

Die Swiss Life AG hat 2023 den Reingewinn um CHF 24 Millionen auf CHF 929 Millionen leicht steigern können. Die Erträge aus dem Versicherungsgeschäft sanken infolge der rückläufigen Prämieinnahmen im Berichtsjahr um 1%. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 1%. Ein Effekt des höheren Zinsumfelds hat sich im Berichtsjahr bereits in Form von Verstärkungsaufösungen niedergeschlagen.

Corporate Governance und Risikomanagement

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung der Swiss Life Holding AG bilden in Personalunion auch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Swiss Life AG. Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 35 bis 61.

Risikoprofil

Da die Swiss Life AG den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe ausmacht, entspricht das Risikoprofil der Swiss Life AG weitgehend dem Risikoprofil auf Gruppenstufe. Auch die quantitativen Informationen zu den Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken unterscheiden sich nur unwesentlich von den Angaben im Gruppenteil. Daher wird auf den Gruppenteil für die Erläuterungen zum Risikoprofil verwiesen.

Bewertung

Die wichtigsten Unterschiede zwischen der SST-Berichterstattung und dem Geschäftsbericht der Swiss Life AG lassen sich durch unterschiedliche Bewertungskriterien erklären. Dabei kommt es auf der Aktivseite zu Bewertungsunterschieden von über CHF 9,7 Milliarden zwischen den statutarischen Werten gemäss Geschäftsbericht und den SST-Werten. Der Bewertungsunterschied wird primär durch die Immobilien getrieben (CHF 5,7 Milliarden). Die verbleibenden Bewertungsdifferenzen verteilen sich auf die Positionen Beteiligungen, festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken, Aktien, kollektive Kapitalanlagen und weitere Positionen. In den Versicherungsverpflichtungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen) kommt es zu wesentlichen Bewertungsunterschieden. Hier liegt der Wert gemäss Geschäftsbericht insgesamt CHF 16,5 Milliarden über dem Wert nach SST.

Kapitalmanagement

Die Swiss Life AG ist vollständig in den Gruppenprozess der Kapitalplanung integriert. Daher werden die Ziele, die Strategie und der Zeithorizont im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Solvabilität

Per 1. Januar 2024 betrug die Solvenz der Swiss Life AG 225% gegenüber 231% per 1. Januar 2023.

Geschäftstätigkeit

Grundlage der Berichterstattung

Die Jahresrechnung der Swiss Life AG wurde in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Obligationenrecht (OR) erstellt. Neben dem schweizerischen Obligationenrecht werden auch die Bestimmungen der Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen (Art. 5–6a AVO-FINMA) angewendet.

Bilanz und Erfolgsrechnung umfassen die Angaben für das Geschäft in der Schweiz und die Niederlassung in Deutschland.

Der diesem Bericht zugrunde liegende Geschäftsbericht der Swiss Life AG (inklusive des Berichts der Revisionsstelle an die Generalversammlung) ist online zugänglich unter: www.swisslife.com/ergebnisse.

Strategie und Ziele

Die Geschäftsstrategie der Swiss Life AG richtet sich nach dem Marktumfeld für Lebensversicherungen aus. Gleichzeitig ist sie in die gruppenweite Geschäftsstrategie eingebettet. Für die Strategie und die Ziele der Swiss Life-Gruppe siehe Kapitel «Geschäftstätigkeit» des Gruppenteils.

Im Zentrum der Weiterentwicklung von Swiss Life in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland steht die konsequente Umsetzung der Ziele aus dem Unternehmensprogramm «Swiss Life 2024». Dabei will Swiss Life die operative Effizienz verbessern und im Fee-Geschäft die operative Skalierbarkeit nutzen. Zudem will Swiss Life über die nächsten Jahre weiter in die Qualität der Beratung und in Digitalisierung investieren. Die Anlagestrategie ist so aufgesetzt, dass Swiss Life dank einer langen Anlageduration und robusten direkten Anlageerträgen in der Lage ist, die Zinsmarge für Jahrzehnte zu schützen. Das Geschäftsmodell von Swiss Life ist auf langfristiges und profitables Wachstum im Rahmen der Unternehmensstrategie ausgerichtet. Im Zentrum stehen Gewinnwachstum und Gewinnqualität sowie Effizienz und Finanzkraft.

Wesentliche Geschäftssegmente

Die wesentlichen Geschäftssegmente werden im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe im Kapitel «Segmentberichterstattung» auf den Seiten 15 bis 27 erläutert. Da sich die Swiss Life AG aus der Versicherung in der Schweiz und der Niederlassung in Deutschland zusammensetzt, sind die Erläuterungen in den Abschnitten Schweiz und Deutschland zu finden. Die Segmente Schweiz und Deutschland enthalten auch noch weitere Aktivitäten ausserhalb der Versicherungstätigkeit.

Konzernzugehörigkeit sowie konzerninterne Transaktionen

Die Swiss Life AG ist Teil des Swiss Life-Konzerns und gehört somit zur Swiss Life-Gruppe. Die Swiss Life AG macht einen wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe aus.

Die Swiss Life AG führt im Rahmen ihrer Tätigkeiten konzerninterne Transaktionen durch. Am Ende des Geschäftsjahres resultieren aus solchen Transaktionen ausstehende Forderungen oder Verbindlichkeiten. Aus Transaktionen mit nahe stehenden Personen bestehen im Berichtsjahr und im Vorjahr keine Forderungen oder Verbindlichkeiten. Aus den zugrunde liegenden Transaktionen mit konzerninternen Gesellschaften sind folgende Bilanzpositionen ausgewiesen:

Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen¹

Beträge in Mio. CHF

	31.12.2023	31.12.2022
Hypotheken	42	42
Darlehen	2 408	2 171
Guthaben aus Rückversicherung	2 441	1 348
Übrige Forderungen	259	269
Hybrides Kapital	432	459
Verbindlichkeiten	411	428

¹ Gegenüber nahe stehenden Personen bestehen keine Forderungen bzw. Verbindlichkeiten.

Wesentliche Anteilseigner

Die Swiss Life Holding AG hält 100% an der Swiss Life AG.

Wesentliche Niederlassungen

Die Swiss Life AG betreibt eine Niederlassung in Deutschland. Die Niederlassung in Deutschland ist ebenfalls im Lebensversicherungsgeschäft tätig. Kernproduktfelder von Swiss Life Deutschland sind die Arbeitskraftabsicherung, die betriebliche Altersvorsorge, die Pflegeversicherung und moderne Garantiekonzepte.

Externe Revisionsstelle

Für die Swiss Life AG, inkl. der Niederlassung in Deutschland nehmen die PricewaterhouseCoopers (PwC) sowie die Mazars die Funktion der externen Revisionsstelle wahr. Weitere Details zur Revisionsstelle finden sich im Gruppenteil dieses Berichts.

Aussergewöhnliche Ereignisse

Im Berichtsjahr bestehen, analog zum Vorjahr, keine aussergewöhnlichen Ereignisse.

Unternehmenserfolg

Erfolgsrechnung für die Geschäftsjahre zum 31. Dezember

Beträge in Mio. CHF

	Total	
	2023	2022
Bruttoprämie	12 343	12 606
Anteil Rückversicherer an Bruttoprämie	-70	-75
Prämie für eigene Rechnung	12 273	12 530
Veränderung Prämienüberträge	-2	18
Anteil Rückversicherer an Veränderung Prämienüberträge	0	0
VERDIENTE PRÄMIEN FÜR EIGENE RECHNUNG	12 271	12 549
Sonstige Erträge aus dem Versicherungsgeschäft	103	-10
TOTAL ERTRÄGE AUS DEM VERSICHERUNGSTECHNISCHEN GESCHÄFT	12 375	12 539
Zahlungen für Versicherungsfälle (brutto)	-12 630	-12 402
Anteil Rückversicherer an Zahlungen für Versicherungsfälle	38	40
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	934	-103
Anteil Rückversicherer an Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	-11	-38
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung	-730	238
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE FÜR EIGENE RECHNUNG	-12 398	-12 267
Abschluss- und Verwaltungsaufwand	-1 018	-979
Anteil Rückversicherer an Abschluss- und Verwaltungsaufwand	27	16
ABSCHLUSS- UND VERWALTUNGS-AUFWAND FÜR EIGENE RECHNUNG	-991	-963
SONSTIGE VERSICHERUNGSTECHNISCHE AUFWENDUNGEN FÜR EIGENE RECHNUNG	-845	-1 122
Erträge aus Kapitalanlagen	18 223	30 136
Aufwendungen für Kapitalanlagen	-15 586	-26 619
KAPITALANLAGENERGEBNIS	2 637	3 517
Kapital- und Zinserfolg aus anteilgebundener Lebensversicherung	261	-538
Sonstige finanzielle Erträge	111	123
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-79	-125
OPERATIVES ERGEBNIS	1 071	1 164
Zinsaufwendungen für verzinsliche Verbindlichkeiten	-144	-133
Sonstige Erträge	139	118
Sonstige Aufwendungen	-68	-84
Sonstige Steuern	-74	-50
GEWINN VOR STEUERN	923	1 015
Direkte Steuern	5	-110
GEWINN	929	905

Schweizer Geschäft										Auslandgeschäft	
Einzelversicherung		Kollektivversicherung		Anteilgebundene Lebensversicherung		Sonstige Lebensversicherung		Total		Total	
2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022	2023	2022
1 262	981	9 291	9 820	474	471	-	-	11 027	11 272	1 316	1 333
-2	-2	-10	-9	-	-	-	-	-11	-11	-59	-64
1 260	980	9 282	9 810	474	471	-	-	11 016	11 261	1 257	1 269
17	18	-24	-4	-	-	-	-	-7	14	5	4
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	0	0
1 277	998	9 258	9 806	474	471	-	-	11 009	11 276	1 263	1 273
0	0	99	-12	0	0	4	1	103	-11	0	1
1 277	998	9 356	9 794	474	471	4	1	11 112	11 265	1 263	1 274
-1 447	-1 444	-9 967	-9 637	-162	-218	-	-	-11 576	-11 299	-1 053	-1 104
0	0	5	5	-	-	-	-	5	5	33	35
290	773	616	-822	-	-	-	-	905	-49	28	-55
0	0	-1	-1	-	-	-	-	-1	-1	-10	-37
-	-	-	-	-343	138	-	-	-343	138	-387	100
-1 157	-670	-9 348	-10 455	-504	-80	-	-	-11 009	-11 205	-1 389	-1 061
-139	-129	-317	-308	-146	-142	-100	-78	-702	-656	-317	-323
-	1	0	0	-	-	-	-	0	1	27	15
-139	-128	-317	-308	-146	-142	-100	-78	-702	-656	-289	-308
-68	-149	-565	-651	-0	-0	-5	-0	-638	-800	-207	-322
4 261	6 716	11 696	20 476	-	-	1 576	2 170	17 533	29 362	690	774
-3 510	-6 140	-10 656	-18 656	-	-	-1 192	-1 675	-15 359	-26 471	-228	-148
752	576	1 040	1 820	-	-	383	495	2 175	2 891	462	626
-	-	-	-	103	-334	-	-	103	-334	158	-204
20	11	42	31	0	-0	47	81	109	123	1	0
-16	-10	-21	-33	-	-0	-41	-82	-79	-125	-0	-0
668	628	187	198	-73	-84	289	417	1 071	1 159	-0	4

Erläuterungen zum Unternehmenserfolg

Die Swiss Life AG (inklusive Niederlassung in Deutschland) erzielte im Geschäftsjahr 2023 einen Reingewinn von CHF 929 Millionen (Vorjahr: CHF 905 Millionen).

Die Swiss Life AG hat 2023 den Reingewinn um CHF 24 Millionen auf CHF 929 Millionen leicht steigern können. Die Erträge aus dem Versicherungsgeschäft sanken infolge der rückläufigen Prämieinnahmen im Berichtsjahr um 1%. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle um 1%. Ein Effekt des höheren Zinsumfelds hat sich im Berichtsjahr bereits in Form von Verstärkungsaufösungen niedergeschlagen.

Die Prämien für eigene Rechnung inklusive Beiträge mit Anlagecharakter sanken 2023 um 2% auf CHF 12,3 Milliarden, was hauptsächlich auf eine Abnahme des Prämienvolumens in der Kollektivversicherung um CHF 0,5 Milliarden auf CHF 9,7 Milliarden (-5%) zurückzuführen ist. Der Haupttreiber für die Abnahme ist auf tiefere Diensteantritte zurückzuführen. In der Einzelversicherung hingegen erhöhten sich die Prämien für eigene Rechnung um 10% auf CHF 2,7 Milliarden, was insbesondere auf das hohe Neugeschäft bei Kapitalisationsgeschäften im Schweizer Geschäft zurückzuführen ist.

Das Kapitalanlagenergebnis belief sich im Berichtsjahr auf CHF 2,6 Milliarden (-25%). Haupttreiber für den Rückgang sind die abnehmenden Erträge der festverzinslichen Wertpapiere im Schweizer Geschäft getrieben durch die Fremdwährungsentwicklung.

Die Zahlungen für Versicherungsfälle stiegen 2023 auf CHF 12,6 Milliarden, was einer Zunahme von 2% entspricht. Der Anstieg kommt insbesondere vom Bereich Kollektivleben. Dort nahmen die Leistungen bei Vertragsauflösungen um 19% zu, teilweise kompensiert durch tiefere Dienstaustritte.

Die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3% auf CHF 991 Millionen. Die Zunahme ist auf das Schweizer Geschäft (+7%) zurückzuführen. In diesem stiegen die Abschluss- und Verwaltungsaufwendungen unter anderem aufgrund der Zunahme von Personalaufwendungen.

Die Aufwendungen für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer betragen im Berichtsjahr CHF 808 Millionen (Vorjahr: CHF 1,1 Milliarden). Die Rückstellungen für den Überschussfonds erhöhten sich per 31. Dezember 2023 auf CHF 1,9 Milliarden.

Die Swiss Life AG verfügt weiterhin über eine solide Kapitalbasis: Das Eigenkapital betrug per Ende 2023 CHF 3,0 Milliarden (Vorjahr: CHF 2,9 Milliarden). Die Swiss Life AG konnte für das Geschäftsjahr 2023 einen Reingewinn von CHF 929 Millionen ausweisen.

Auf der Basis dieses guten Geschäftsjahres schlägt der Verwaltungsrat der Generalversammlung die Auszahlung einer Dividende von CHF 86.15 je dividendenberechtigte Aktie vor. Die Swiss Life Wealth Management AG übernimmt per 2024 einen Teil des Vertriebsgeschäfts der Swiss Life AG. Im Rahmen der Übernahme dieser Vertriebstätigkeiten schüttet die Swiss Life AG der Swiss Life Wealth Management AG eine Sachdividende zu Buchwerten aus. Die Sachdividende entspricht dem Nettobetrag der zu übertragenden Vermögensgegenstände abzüglich der zugehörigen Verbindlichkeiten.

In den folgenden Tabellen werden die Erträge und die Aufwendungen aus Kapitalanlagen näher erläutert.

Erträge aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2023

Beträge in Mio. CHF

	Erträge	Zuschreibungen	Realisierte Gewinne	Total
Immobilien	733	7	615	1 356
Beteiligungen	460	0	1	461
Festverzinsliche Wertpapiere	1 344	–	46	1 390
Darlehen	73	–	–	73
Hypotheken	152	1	0	153
Aktien	244	134	731	1 110
Kollektive Kapitalanlagen	567	75	98	740
Alternative Anlagen	–	–	–	–
Policendarlehen	1	–	–	1
Sonstige Kapitalanlagen	2	–	–	2
Übrige Kapitalanlagen	570	75	98	743
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	–	88	1 647	1 735
Fremdwährungsanlagen	–	2 640	8 563	11 204
TOTAL ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN	3 576	2 946	11 702	18 223

Erträge aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2022

Beträge in Mio. CHF

	Erträge	Zuschreibungen	Realisierte Gewinne	Total
Immobilien	730	3	428	1 162
Beteiligungen	442	0	87	529
Festverzinsliche Wertpapiere	1 409	0	393	1 802
Darlehen	38	–	–	38
Hypotheken	159	1	–0	160
Aktien	214	73	355	642
Kollektive Kapitalanlagen	347	12	79	437
Alternative Anlagen	0	–	0	0
Policendarlehen	1	–	–	1
Sonstige Kapitalanlagen	1	–	–	1
Übrige Kapitalanlagen	350	12	79	440
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	–	709	2 318	3 027
Fremdwährungsanlagen	–	3 668	18 668	22 336
TOTAL ERTRÄGE AUS KAPITALANLAGEN	3 342	4 466	22 328	30 136

Aufwendungen aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2023

Beträge in Mio. CHF

	Aufwendungen	Abschreibungen	Realisierte Verluste	Total
Immobilien	127	185	32	344
Beteiligungen	–	188	–	188
Festverzinsliche Wertpapiere	83	0	57	140
Darlehen	7	–	–	7
Hypotheken	24	1	1	26
Aktien	13	118	124	254
Kollektive Kapitalanlagen	29	175	72	276
Alternative Anlagen	0	3	0	3
Policendarlehen	–	–	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	2	–	–	2
Übrige Kapitalanlagen	31	177	72	280
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	3	220	1 875	2 099
Fremdwährungsanlagen	–	4 003	8 245	12 248
TOTAL AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN	287	4 893	10 406	15 586

Aufwendungen aus Kapitalanlagen für das Geschäftsjahr 2022

Beträge in Mio. CHF

	Aufwendungen	Abschreibungen	Realisierte Verluste	Total
Immobilien	132	72	18	222
Beteiligungen	–	50	0	50
Festverzinsliche Wertpapiere	87	138	409	634
Darlehen	3	–	–	3
Hypotheken	22	0	4	26
Aktien	15	476	110	601
Kollektive Kapitalanlagen	32	198	36	266
Alternative Anlagen	0	5	0	5
Policendarlehen	–	–	–	–
Sonstige Kapitalanlagen	2	–	–	2
Übrige Kapitalanlagen	34	204	36	273
Guthaben aus derivativen Finanzinstrumenten	3	454	1 970	2 427
Fremdwährungsanlagen	–	3 215	19 169	22 384
TOTAL AUFWENDUNGEN AUS KAPITALANLAGEN	295	4 607	21 717	26 619

Das Kapitalanlagenergebnis verminderte sich im Berichtsjahr um CHF 0,9 Milliarden auf CHF 2,6 Milliarden.

Die direkten Erträge beliefen sich auf CHF 3,6 Milliarden. Die festverzinslichen Wertpapiere generierten mit CHF 1,3 Milliarden den grössten Beitrag zu den direkten Erträgen. Im Bereich der Immobilien, der Beteiligungen, der Aktien und der kollektiven Kapitalanlagen verzeichnete die Swiss Life AG direkte Erträge von CHF 2,0 Milliarden.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf CHF 287 Millionen, die hauptsächlich aus dem Bereich der Immobilien sowie der festverzinslichen Wertpapiere stammen.

Direkt im Eigenkapital erfasste Gewinne und Verluste

Im statutarischen Abschluss der Swiss Life AG bestehen keine direkt im Eigenkapital erfassten Gewinne und Verluste.

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Es gibt keine wesentlichen sonstigen Erträge und Aufwendungen im statutarischen Abschluss der Swiss Life AG.

Corporate Governance und Risikomanagement

Corporate Governance

Der Verwaltungsrat und die Konzernleitung der Swiss Life Holding AG bilden in Personalunion auch den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der Swiss Life AG. Informationen zum Verwaltungsrat und zur Konzernleitung finden sich im Geschäftsbericht der Swiss Life-Gruppe auf den Seiten 35 bis 61.

Risikomanagement

Das Risikomanagement der Swiss Life AG entspricht dem Risikomanagement auf Gruppenstufe. Daher wird auf den Gruppenteil für die Erläuterungen zum Risikomanagement verwiesen.

Risikoprofil

Da die Swiss Life AG den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe ausmacht, entspricht das Risikoprofil der Swiss Life AG weitgehend dem Risikoprofil auf Gruppenstufe. Auch die quantitativen Informationen zu den Versicherungs-, Markt- und Kreditrisiken unterscheiden sich nur unwesentlich von den Angaben im Gruppenteil. Daher wird auf den Gruppenteil für die Erläuterungen zum Risikoprofil verwiesen.

Risiko aus Garantien und Zusagen

Finanzielle Verpflichtungen

Beträge in Mio. CHF

	31.12.2023	31.12.2022
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen (Eventualverbindlichkeiten)	693	797
Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven	158	1 352
Verpflichtungen aus nicht bilanzierten Leasingverträgen	1	1
Verpflichtungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	12	12

Klimabezogene Finanzrisiken

Die quantitativen Angaben zu den klimabezogenen Finanzrisiken der Swiss Life AG unterscheiden sich nur unwesentlich von den Angaben im Gruppenteil. Weitere Informationen finden sich im TCFD Report auf Seite 33.

Risikokonzentrationen

Die Swiss Life AG bildet den wesentlichen Teil der Swiss Life-Gruppe. Daher unterscheiden sich die Risikokonzentrationen auf Gruppenstufe nur unwesentlich von der Risikokonzentration der Swiss Life AG. Aus diesem Grund wird auf den Gruppenteil verwiesen.

Bewertung

Im Folgenden ist die marktkonforme Bilanz der Swiss Life AG gemäss SST aufgeführt.

Marktkonforme Bilanz (Aktiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF

	2023	2022
Immobilien	25 535	27 530
Beteiligungen	12 884	12 682
Festverzinsliche Wertpapiere	48 265	49 286
Darlehen	2 068	1 821
Hypotheken	10 497	10 178
Aktien	7 159	6 964
Übrige Kapitalanlagen	17 545	16 485
Kollektive Kapitalanlagen	13 368	12 024
Alternative Anlagen	4 177	4 460
Strukturierte Produkte	0	1
TOTAL KAPITALANLAGEN	123 955	124 946
Finanzanlagen aus anteilgebundener Lebensversicherung	4 754	4 092
Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten	2 570	4 743
Depotforderungen aus übernommener Rückversicherung	2 566	1 516
Flüssige Mittel	173	-840
Anteil versicherungstechnische Rückstellungen aus Rückversicherung	-40	-46
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	-68	-76
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	28	29
Sachanlagen	8	10
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	680	474
Übrige Forderungen	782	794
Sonstige Aktiven	-	-
Aktive Rechnungsabgrenzungen	879	921
TOTAL ÜBRIGE AKTIVEN	12 372	11 665
TOTAL MARKTKONFORMER WERT DER AKTIVEN	136 327	136 611

Marktkonforme Bilanz (Passiven) gemäss SST

Beträge in Mio. CHF	2023	angepasst 2022	Anpassung Vorperiode ¹	2022
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen	94 443	91 649		91 649
Direktversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	92 082	90 278		90 278
Aktive Rückversicherung: Lebensversicherungsgeschäft (ohne ALV)	2 361	1 371		1 371
Bestmöglicher Schätzwert der versicherungstechnischen Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherung	4 797	4 248		4 248
Direktversicherung: Anteilgebundenes Lebensversicherungsgeschäft	4 797	4 248		4 248
Mindestbetrag	2 690	3 101	3 101	–
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	120	120		120
Verzinsliche Verbindlichkeiten	951	1 381		1 381
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	824	2 342		2 342
Depotverbindlichkeiten aus abgegebener Rückversicherung	28	29		29
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	1 647	1 912		1 912
Sonstige Passiven	381	556		556
Passive Rechnungsabgrenzung	549	658		658
Nachrangige Verbindlichkeiten	2 684	2 686		2 686
TOTAL MARKTKONFORMER WERT DER VERPFLICHTUNGEN	109 112	108 682	3 101	105 581
MARKTKONFORMER WERT DER AKTIVEN ABZÜGLICH MARKTKONFORMER WERT DER VERPFLICHTUNGEN	27 215	27 929	–3 101	31 030

¹ Abzug Mindestbetrag gemäss revidierter AVO

Bewertungsgrundlagen, -methoden sowie wesentliche Bewertungsunterschiede

Aktiven

Die Bewertungsgrundlagen und die Methoden der Aktiven für Solvabilitätszwecke wurden bereits im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Passiven

Die Bewertungsgrundlagen und die Methoden der Passiven für Solvabilitätszwecke wurden bereits im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Mindestbetrag

Die Grundlagen, die Methoden und die Hauptannahmen für die Bestimmung des Mindestbetrags entsprechen den Ausführungen im Gruppenteil dieses Berichts.

Übrige Verbindlichkeiten

Die Grundlagen, die Methoden und die Hauptannahmen für die Bestimmung der übrigen Verbindlichkeiten entsprechen den Ausführungen im Gruppenteil dieses Berichts.

Wesentliche Bewertungsunterschiede

Im Folgenden werden die wesentlichen Unterschiede zwischen der Bewertung für Solvabilitätszwecke (SST) und der Bewertung nach schweizerischem Obligationenrecht (OR) beschrieben. Die Bestimmungen des OR kommen im Geschäftsbericht der Swiss Life AG zur Anwendung.

Bewertungsdifferenzen auf der Aktiv- und der Passivseite kommen aufgrund der marktconformen Bewertung für Solvabilitätszwecke zustande, während nach OR auch andere Bewertungsmethoden verwendet werden.

Die wichtigsten Unterschiede zwischen der SST-Berichterstattung und dem Geschäftsbericht der Swiss Life AG lassen sich durch unterschiedliche Bewertungskriterien erklären. Dabei kommt es auf der Aktivseite zu Bewertungsunterschieden von über CHF 9,7 Milliarden zwischen den statutarischen Werten gemäss Geschäftsbericht und den SST-Werten. Der Bewertungsunterschied wird primär durch die Immobilien getrieben (CHF 5,7 Milliarden). Die verbleibenden Bewertungsdifferenzen verteilen sich auf die Positionen Beteiligungen, festverzinsliche Wertpapiere, Hypotheken, Aktien, kollektive Kapitalanlagen und weitere Positionen. In den Versicherungsverpflichtungen (inkl. Rückstellungen für anteilgebundene Lebensversicherungen) kommt es zu wesentlichen Bewertungsunterschieden. Hier liegt der Wert gemäss Geschäftsbericht insgesamt CHF 16,5 Milliarden über dem Wert nach SST.

Die detaillierten Unterschiede werden im Folgenden pro Bilanzposition erläutert.

Immobilien

Der Wert gemäss SST liegt CHF 5,7 Milliarden über dem Wert gemäss OR, was an der unterschiedlichen Bewertung liegt. Unter SST wird der Marktwert herangezogen, während unter OR der um Abschreibungen verminderte Anschaffungswert zur Anwendung kommt.

Beteiligungen

Aufgrund der unterschiedlichen Bewertung liegt der Wert der Beteiligungen gemäss SST CHF 5,3 Milliarden über dem Total gemäss OR. Unter SST wird der Marktwert herangezogen, während unter OR der um Abschreibungen verminderte Anschaffungswert zur Anwendung kommt.

Festverzinsliche Wertpapiere

Der Wert gemäss SST liegt tiefer als der Wert gemäss OR. Die Differenz von CHF 1,3 Milliarden ist mit der unterschiedlichen Bewertung zu erklären, da im Gegensatz zum Marktwert unter SST für OR die Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten verwendet wird.

Darlehen

Der Wert gemäss OR übersteigt den Wert gemäss SST um CHF 0,4 Milliarden. Hierbei handelt es sich hauptsächlich um eine Verschiebung zwischen der Position «Darlehen» und der Passivposition «Nachrangige Verbindlichkeiten».

Hypotheken

Hypotheken werden gemäss OR zum Nominalwert erfasst. Da für die SST-Bilanz Marktwerte herangezogen werden, sind die Hypotheken in der SST-Bilanz um CHF 0,5 Milliarden tiefer bewertet.

Aktien

Der Aktienwert gemäss SST übersteigt den OR-Wert um CHF 1,2 Milliarden. Unter SST wird der Marktwert herangezogen, während unter OR der Niederstwert zur Anwendung kommt.

Übrige Kapitalanlagen

Das Total gemäss OR übersteigt das Total gemäss SST um CHF 0,3 Milliarden. Unter SST wird der Marktwert herangezogen, während unter OR der Niederstwert zur Anwendung kommt.

Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten

Die Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten sind im OR um CHF 70 Millionen tiefer als im SST. Dies ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass gewisse Derivate unter OR ausserbilanziell geführt werden.

Anteil versicherungstechnischer Rückstellungen aus Rückversicherung

Der Anteil versicherungstechnischer Rückstellungen aus Rückversicherung ist nach SST-Bewertungsmethoden um CHF 0,2 Milliarden tiefer als nach der Bewertung gemäss OR. Dies ist auf unterschiedliche Bewertungsmethoden im SST-Modell zurückzuführen.

Aktivierete Abschlusskosten

Die unter OR aktivierten Abschlusskosten finden unter SST keine Anwendung, daher kommt es zu einer Bewertungsdifferenz von CHF 0,2 Milliarden.

Bestmöglicher Schätzwert der Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen

Die Rückstellungen für Versicherungsverpflichtungen (inklusive Rückversicherung) sind nach SST-Bewertungsmethoden CHF 15,9 Milliarden niedriger als nach der Bewertung gemäss OR. Dies ist auf unterschiedliche Bewertungsmethoden im SST-Modell zurückzuführen.

Mindestbetrag

Mit der Revision der AVO, die per 1. Januar 2024 in Kraft getreten ist, wird neu auch der Mindestbetrag als Teil des marktkonformen Werts der Versicherungsverpflichtungen ausgewiesen. Der Mindestbetrag erhöht den marktkonformen Wert der Verpflichtungen gemäss den für Solvabilitätszwecke verwendeten Bewertungsmethoden um CHF 2,7 Milliarden. In der Bewertung gemäss OR wird kein Mindestbetrag berücksichtigt.

Nachrangige Verbindlichkeiten

Die nachrangigen Verbindlichkeiten weisen unter OR einen Wert von CHF 3,1 Milliarden aus (SST: CHF 2,7 Milliarden). Die Differenz von CHF 0,4 Milliarden resultiert aus der in der Rubrik «Darlehen» beschriebenen Verschiebung.

Kapitalmanagement

Ziele, Strategie und Zeithorizont der Kapitalplanung

Die Swiss Life AG ist vollständig in den Gruppenprozess der Kapitalplanung integriert. Daher werden die Ziele, die Strategie und der Zeithorizont im Gruppenteil dieses Berichts erläutert.

Erläuterungen zum Eigenkapital

Beträge in Mio. CHF

	Eigenkapital	Gewinnverwendung	Währungsumrechnungsdifferenzen	Reingewinn	Eigenkapital
	31.12.2022				31.12.2023
EINBEZAHLTES AKTIENKAPITAL	587	–	–	–	587
Gesetzliche Reserve aus Kapitaleinlagen	294	–	–	–	294
GESETZLICHE KAPITALRESERVEN	294	–	–	–	294
Gesetzliche Gewinnreserve	–	–	–	–	–
Statutarische Reserven	–	–	–	–	–
GESETZLICHE GEWINNRESERVEN	–	–	–	–	–
Eigene Kapitalanteile	–	–	–	–	–
Freiwillige Gewinnreserven	1 129	83	-27	–	1 185
Vortrag aus dem Vorjahr	–	–	–	–	–
Ergebnis der Berichtsperiode	905	-905	–	929	929
Bilanzgewinn	905	-905	–	929	929
FREIWILLIGE GEWINNRESERVEN UND BILANZGEWINN	2 034	-822	-27	929	2 114
EIGENKAPITAL	2 915	-822	-27	929	2 995

Es kam zu keinen wesentlichen Änderungen während der Berichtsperiode.

Wesentliche Bewertungsunterschiede im Eigenkapital

Die Bewertungsunterschiede von Aktiven und Passiven werden im Kapitel «Bewertung» ausführlich erläutert. Da die Bewertungsunterschiede auf den Aktiven und den Passiven die Gründe für die Unterschiede zwischen dem im Geschäftsbericht ausgewiesenen Eigenkapital und der Differenz zwischen den für Solvabilitätszwecke marktkonform bewerteten Aktiven und Passiven sind, wird auf eine erneute Erläuterung verzichtet.

Solvabilität

Solvenzmodell

Das Solvenzmodell der Swiss Life AG entspricht dem Solvenzmodell der Swiss Life-Gruppe. Das Solvenzmodell wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Risikotragendes Kapital

Beträge in Mio. CHF	01.01.2023	Anpassung Vorperiode ¹	angepasst 01.01.2023	01.01.2024
Marktkonformer Wert der Aktiven abzüglich marktkonformer Wert der Verpflichtungen	31 030	-3 101	27 929	27 215
Abzüge	-927		-927	-1 058
KERNKAPITAL	30 102	-3 101	27 001	26 157
Ergänzendes Kapital	2 686		2 686	2 684
RISIKOTRAGENDES KAPITAL	32 789	-3 101	29 688	28 841

¹ Abzug Mindestbetrag gemäss revidierter AVO

Die Veränderung des risikotragenden Kapitals der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Zielkapital

Beträge in Mio. CHF				
	01.01.2023	Anpassung Vorperiode ¹	angepasst 01.01.2023	01.01.2024
Marktrisiko	12 057		12 057	11 713
Versicherungstechnisches Risiko	2 864		2 864	3 092
Kreditrisiko	2 737		2 737	2 734
Diversifikationseffekte	-2 521		-2 521	-2 671
Mindestbetrag und sonstige Effekte auf das Zielkapital	790	-3 101	-2 311	-2 039
davon Mindestbetrag	3 101	-3 101	-	-
davon sonstige Effekte	-2 311		-2 311	-2 039
ZIELKAPITAL	15 927	-3 101	12 826	12 829

¹ Abzug Mindestbetrag gemäss revidierter AVO

Die Veränderung des Zielkapitals der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Veränderung des Marktrisikos

Beträge in Mio. CHF			
	01.01.2023	Anpassung Vorperiode	01.01.2024
Marktrisiko der Zinsen	2 472		2 839
Marktrisiko der Spreads	4 524		4 349
Marktrisiko der Währungskurse	2 528		2 579
Marktrisiko der Aktien	3 251		3 181
Marktrisiko der Immobilien	6 180		6 026
Marktrisiko der Beteiligungen	287		322
Diversifikationseffekte Marktrisiko	-7 185		-7 584
MARKTRISIKO	12 057		11 713

Veränderung des Versicherungsrisikos

Beträge in Mio. CHF			
	01.01.2023	Anpassung Vorperiode	01.01.2024
Versicherungstechnisches Risiko Sterblichkeit	461		445
Versicherungstechnisches Risiko Langlebigkeit	1 891		2 080
Versicherungstechnisches Risiko Invalidität	1 289		1 384
Versicherungstechnisches Risiko Reaktivierungsrate	459		470
Versicherungstechnisches Risiko Kosten	1 258		1 356
Versicherungstechnisches Risiko Storno	757		743
Versicherungstechnisches Risiko Optionsausübung	226		259
Diversifikationseffekte Versicherungsrisiko	-3 477		-3 645
VERSICHERUNGSTECHNISCHES RISIKO	2 864		3 092

Solvabilität der Swiss Life AG

Beträge in Mio. CHF				
	01.01.2023	Anpassung Vorperiode ¹	angepasst 01.01.2023	01.01.2024
Risikotragendes Kapital	32 789	-3 101	29 688	28 841
Zielkapital	15 927	-3 101	12 826	12 829
SST-QUOTIENT IN %	231%		231%	225%

¹ Abzug des Mindestbetrags in Höhe von CHF 3 101 Millionen gemäss revidierter AVO

Die Veränderung der Solvabilität der Swiss Life AG wurde bereits im Gruppenteil dieses Berichts beschrieben.

Hinweis

Die aktuellen Informationen zur Solvabilität (risikotragendes Kapital, Zielkapital) entsprechen der Berichterstattung an die FINMA. Diese Informationen unterliegen noch einer aufsichtsrechtlichen Prüfung.

Abkürzungsverzeichnis

ALCO	Asset-Liability Committee
ALM	Asset-Liability-Management
AVO	Verordnung über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen
AVO-FINMA	Verordnung der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die Beaufsichtigung von privaten Versicherungsunternehmen
BCM	Business Continuity Management
CHF	Schweizer Franken
CIO	Chief Investment Officer
CRP	Comprehensive Risk Profile
DoJ	Justizministerium der Vereinigten Staaten
ERM	Enterprise Risk Management
ESG	Environment, Social, Corporate Governance
EU	Europäische Union
EUR	Euro
FINMA	Finanzmarktaufsicht
FTE	Vollzeitstelle («Full Time Equivalent»)
GBP	Britisches Pfund
GPS	Group Performance System
GRC	Group Risk Committee
IFRS	International Financial Reporting Standards
IKS	Internes Kontrollsystem
IRC	Anlage- und Risikoausschuss
ISO	International Organization of Standardization
Mio.	Millionen
NAV	Nettoinventarwert
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
OR	Obligationenrecht
ORM	Operationelles Risikomanagement
ORSA	Own Risk and Solvency Assessment
PAM	Proprietary Insurance Asset Management
PDAP	Product Development and Approval Process
PwC	PricewaterhouseCoopers AG
S&P	Standard & Poor's
SAA	Strategische Asset Allocation
SST	Swiss Solvency Test, Schweizer Solvenztest
TCFD	Task Force on Climate-related Financial Disclosures
TPAM	Third-Party Asset Management, Anlagegeschäft für Drittkunden
UFR	Ultimate Forward Rate
USA	Vereinigte Staaten von Amerika
USD	US-Dollar

Kontaktadressen

Swiss Life

General-Guisan-Quai 40

Postfach 2831

CH-8022 Zürich

Tel. +41 43 284 33 11

www.swisslife.com

Investor Relations

Tel. +41 43 284 52 76

investor.relations@swisslife.ch

Shareholder Services

Tel. +41 43 284 61 10

shareholder.services@swisslife.ch

Media Relations

Tel. +41 43 284 77 77

media.relations@swisslife.ch

Bericht über die Finanzlage 2023

Der Bericht über die Finanzlage erscheint in Deutsch.

Sämtliche Verweise beziehen sich auf den deutschen Geschäftsbericht und/oder den deutschen TCFD Report der Swiss Life-Gruppe.

Sie finden den Bericht über die Finanzlage sowie weitere Finanzpublikationen online unter:
www.swisslife.com/ergebnisse

Impressum

Herausgeber — Swiss Life Holding AG, Zürich

Realisation — Swiss Life, Group Communications, Zürich

Produktion — Management Digital Data AG, Zürich

© Swiss Life Holding AG, 2024

ERKLÄRUNG ÜBER ZUKUNFTSBEZOGENE AUSSAGEN

Dieses Dokument kann Prognosen und andere in die Zukunft gerichtete Aussagen zu Swiss Life enthalten, die mit bekannten und unbekanntem Risiken, Unsicherheiten und weiteren wichtigen Faktoren verbunden sind. Die Leserinnen und Leser sollten sich bewusst sein, dass es sich bei diesen zukunftsgerichteten Aussagen lediglich um Prognosen handelt, die deutlich von den tatsächlichen Ergebnissen, von der Finanzlage, von den Entwicklungen, Leistungen und Erwartungen abweichen können und deshalb nicht überbewertet werden sollten. Weder Swiss Life noch ihre Verwaltungsratsmitglieder, Geschäftsführer, Führungskräfte, Mitarbeitenden oder externen Berater oder andere Personen, die mit Swiss Life verbunden sind oder in einem anderweitigen Verhältnis zu ihr stehen, geben ausdrückliche oder implizite Zusicherungen oder Gewährleistungen bezüglich der Richtigkeit oder der Vollständigkeit der in diesem Dokument enthaltenen Informationen. Weder Swiss Life noch ihre Verwaltungsratsmitglieder, Geschäftsführer, Führungskräfte, Mitarbeitenden sowie externen Berater oder andere Personen, die mit Swiss Life verbunden sind oder in einem anderweitigen Verhältnis zu ihr stehen, haften für Schäden oder Verluste irgendwelcher Art, die sich direkt oder indirekt aus der Verwendung des vorliegenden Dokuments ergeben. Alle zukunftsgerichteten Aussagen beruhen auf Swiss Life zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Dokuments zugänglichen Informationen. Unter Vorbehalt des anwendbaren Rechts ist Swiss Life nicht verpflichtet, in die Zukunft gerichtete Aussagen zu aktualisieren oder zu verändern oder diese an neue Informationen, zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen oder aus irgendeinem anderen Grund anzupassen.

Aufgrund von Rundungen können sich in diesem Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen von den effektiven Werten ergeben.

*Wir unterstützen Menschen dabei,
ein selbstbestimmtes Leben zu führen.*